Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 80 Pf.
und bei besonderem Zubringen des Hauptstückes
zur Mittagszeit eine Ertragebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 120. Halle, Freitag den 24. Mai. [Mit Beilagen.] 1878.

Telegraphische Depeschen.

London, d. 22. Mai. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches nahmen gestern bei dem deutschen Botschafter, Grafen Münster, das Diner ein. — Der deutsche Kaiser hat dem Lordmayor von London für die ihm übermittelten Glückwünsche seinen besten Dank und die aufrichtigsten Wünsche für das wachsende Gedeihen der großen und mächtigen Corporation, an deren Spitze er stehe, telegraphisch ausgesprochen. — Die Mittelmeerflotte wird demnächst durch die Corvette „Boadicea" und durch das Thurmschiff „Glatton" verstärkt werden.

Rom, d. 22. Mai. Gutem Vernehmen nach hat der Vatikan die in Aussicht genommenen Veränderungen in dem Personal der diplomatischen Vertretung aufgeschoben; auch die Ernennung der neuen Kardinäle dürfte erst zu Ende des Jahres erfolgen.

Petersburg, d. 22. Mai. Wie die „Agence russe", so fordert auch das „Journal de St. Petersbourg" unter Hinweis auf eine Konstantinopeler Depesche der „Times" seine Leser auf, vor den pessimistischen Nachrichten aus Konstantinopel auf der Hut zu sein, wo man eine Verständigung Rußlands und Englands verhindern wolle. Als einen Beweis dafür führt das Blatt die mißglückte Verschwörung gegen den Sultan an. — Der „Regierungsanzeiger" meldet den morgen bevorstehenden Empfang des Schah von Persien im kaiserlichen Palais. Derselbe publicirt ferner den Wortlaut der von den Deputirten des Petersburger Adels an den deutschen Kaiser gerichteten Glückwunschadresse und den Wortlaut des darauf von Sr. Majestät ergangenen Antwortstelegramms, ingleichen des Dankestelegramms des Großfürsten-Thronfolgers an die Kaufmannschaft in Moskau, welche für die Zwecke der Gründung einer freiwilligen Flotte 400,000 Rubel übersendet hatte.

Petersburg, d. 22. Mai. Die „Agence russe" schreibt, Alles berechtige zu dem Glauben, daß die Anstrengungen Derjenigen, welche an dem Ausbruche eines Krieges ein Interesse hätten und die daher die Einigung Rußlands und Englands zu verhindern suchten, erfolglos bleiben würden. Auch die letzten Nachrichten aus Konstantinopel und Berlin, sowie die Nachrichten über den demnächstigen Zusammentritt des Kongresses bewiesen dies. Um allen vorzeitigen und falschen Nachrichten über die Resultate der Mission des Grafen Schuwaloff von vornherein entgegen zu treten, weist die „Agence" darauf hin, daß positive Nachrichten über dieses Resultat erst im Laufe der nächsten Woche nach Petersburg gelangen könnten.

London, d. 22. Mai. Graf Schuwaloff traf heute Nachmittag in Dover ein und fuhr alsbald nach London weiter. — Heute findet ein Kabinetsrath statt.

Wien, d. 22. Mai. Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Athen: Die Türken auf Kreta griffen die Insurgenten gleichzeitig von mehreren Punkten an und bemächtigten sich des größten Theils der Positionen derselben. Aus Konstantinopel meldet dasselbe Blatt: Im Quellengebiete der Arda fanden Kämpfe zwischen den Russen und den Insurgenten statt; letztere verloren ihre Positionen und viele Todte und Gefangene.

Wien, d. 22. Mai. Der „Polit. Korresp." wird aus Cattaro gemeldet: Fürst Nikolaus habe die Türkei offen beschuldigt, in Albanien einen Angriff gegen Montenegro vorzubereiten, den zurückzuweisen er entschlossen sei. Der Fürst habe von den angeblichen feindseligen Absichten der Pforte sowohl das Konsularkorps zu Skutari, als die türkische Bevölkerung in Kenntniß gesetzt und für ein etwaiges Blutvergießen der Pforte die Verantwortung zugeschoben. Das Konsularkorps und der Gouverneur von Skutari hätten den Fürsten in bündiger Weise der friedlichen Gesinnungen der Pforte versichert und der Gouverneur habe außerdem erklärt, daß die Grenzkommandanten auf's Strengste angewiesen seien, selbst den Schein einer Provokation zu vermeiden. Der Gouverneur erwarte von der Loyalität des Fürsten den Erlaß ähnlicher Ordres an die montenegrinischen Behörden. In den türkischen Militärkreisen zu Scutari wisse man den Zwischenfall nicht anders zu erklären, als indem man annehme, daß der Fürst entweder falsch berichtet gewesen sei, oder den Vorwand eines Konfliktes mit der Türkei suche. — Derselben Korrespondenz wird aus Bukarest gemeldet: Die gesammte rumänische Armee habe eine konzentrirte Stellung zwischen Slatina und Tirgovescht eingenommen. Das Gerücht, wonach der Abschluß einer neuen Militärkonvention mit Rußland erfolgt wäre, werde als unbegründet bezeichnet.

Zur Orientfrage

schreibt die neueste „Provinzial-Correspondenz": „Graf Schuwaloff, der russische Botschafter in London, ist auf der Rückreise von Petersburg am Montag in Berlin eingetroffen und hat sich, nachdem er eine Besprechung mit dem Staatssecretär im Auswärtigen Amte, Minister v. Bülow, gehabt und von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen worden war, am Nachmittage nach Friedrichsruh zum Reichskanzler Fürsten Bismarck begeben, um von da nach London zurückzukehren. An seine Reise knüpfen sich fortgesetzt günstige Aussichten für die Gewinnung hoffnungsvoller Grundlagen einer Verständigung zwischen Rußland und England. Die neuesten Erklärungen der englischen Minister im Parlamente ebenso wie die Kundgebungen aus Petersburg betonen den Wunsch und die Hoffnung auf eine neue Sicherung des europäischen Friedens."

Im ganzen Verlauf der jetzigen Orientkrisis läßt sich die Eigenthümlichkeit beobachten, daß, sobald die Entwickelung der Frage in eine gewisse Stagnation zu gerathen drohte, irgend ein unvorhergesehenes Ereigniß in Konstantinopel gleichsam als deus ex machina auftauchte, um dem weiteren Fortgang der Dinge etwas nachzuhelfen. Aehnlich scheint es sich auch mit dem „Auflauf" zu verhalten, der am Montag gegen den Palast Tscheragan gerichtet wurde. Es wurden dabei 25 Personen getödtet und eben so viele verwundet, auch die Truppen hatten mehrere Todte, aus welchem Umstande sich des Weiteren ergiebt, daß die um Brot bittenden Flüchtlinge gut bewaffnet waren. In Folge einer Haussuchung, welche in der Wohnung des bei dem Zusammenstoß getödteten Anführers der Aufrührer, Ali Suavi Effendi, vorgenommen wurde, sind noch weitere Verhaftungen vorgenommen worden. Auch ein theilweiser Ministerwechsel (Marine und Krieg) hat stattgefunden; für das erstere Departement ist an Ibrahim Pascha's Stelle Vessim Pascha ernannt worden. Es heißt, der frühere Sultan Murad befinde sich jetzt in einem Kiosk, der zu der Residenz des Sultans, Yildiz Kiosk, gehöre.

Der erwähnte Ali Suavi gehörte zu den Hauptgründern der im Anfange der 60er Jahre gebildeten jungtürkischen Partei, die er in einem neugegründeten Blatte „Muchbir" (der Korrespondent) namentlich in ihren Angriffen gegen den Großvezir Ali Pascha lebhaft unterstützte; 1867 ging er freiwillig in die Verbannung nach Paris, da er von der Regierung als Beamter nach Kleinasien geschickt werden sollte, lernte später in England, wo er sich mit einer Engländerin verheirathete, David Urquhart kennen und schloß sich, indem er die Jeune Turquie verließ, dessen Schule an; 1876 kehrte er nach Konstantinopel zurück, wurde dann von Abdul Hamid zum Hofmeister seiner Söhne und später zum Direktor des kaiserlichen Lyceums und der damit verbundenen Universität ernannt. In der letzten Zeit ist er mehrfach verdächtigt worden, auf den Sturz Abdul Hamid's und die Wiedereinsetzung Murad's hinzustreben. Es hat fast den Anschein, als wenn er bei einem zu solchem Zwecke unternommenen Putsch sein Ende gefunden.

Andererseits wird die Quelle des Putsches in englischem Gelde vermuthet ꝛc. Jedenfalls giebt er der englischen Flotte jetzt die erwünschte Gelegenheit, etwas näher an Konstantinopel heranzurücken.

Zur Lage im Innern.

Die halboffizielle Provinzial-Correspondenz führt in einem Artikel „gegen die sozialdemokratischen Umtriebe" zunächst aus, daß die Regierungen, indem sie dem Reichstage ein Gesetz von solcher Bedeutung noch

---

6]

Das Schloß am See.

Von Anna Seeburg.

(Fortsetzung.)

Ein kurzer Gedankenaustausch erfolgte, ehe die Gräfin begann: Mein Vater war der Erbe großer Herrschaften, zu denen auch dieses Schloß zählte. Meine Mutter, eine polnische Gräfin Wanda Polofska, schenkte ihrem Gatten einen Sohn und eine Tochter, nach deren Erscheinen ihre Gesundheit sichtlich abnahm.

„Sechs Jahre ward diese liebe Mutter durch Alles, was die Kunst der Aerzte, oder die liebevollste Pflege vermochte, dem Tode abgerungen, dann aber starb sie in Italien und nur ihre irdischen Ueberreste wurden zurück, hierher in das Erbbegräbniß gebracht. Statt der zärtlichen Mutter ersetzten Lehrer und Erzieher deren Stelle bei uns Kindern. Mein Vater war ein Verzweifelter. Im Anfange wollte er seine Kinder gar nicht wiedersehen, dann auf einmal mußten wir immer um ihn sein und je älter ich wurde, um so auffallender, meinte er, gleiche ich der Verstorbenen. Mein Bruder Hugo machte ihm viele Sorgen, denn trotz der besten, erfahrensten Lehrer und Erzieher, blieb er ein hochmüthiger und habgieriger Mensch, der seine und seines Vaters Diener mit Uebermuth behandelte und mich, seine einzige Schwester, quälte, wo er es heimlich vollführen konnte.

„Ach, es ist traurig, welche Verwüstungen ein einziger Mensch in einer Familie anrichten kann; täglich erneuerten sich Scenen, wo der Vater Strafen über den bösartigen Sohn verhängen mußte, denn seine Fehler wuchsen mit seinen Jahren, bis dann endlich der Zeitpunkt herannahte, wo der Sohn das Vaterhaus verlassen mußte, um in das Militär eingereiht zu werden. Dort, als reicher Erbe bekannt, versammelte er bald alle jungen Wüstlinge um sich und es begann ein Treiben, welches fast die großen Mittel meines Vaters erschöpfte, bis derselbe endlich drohte, den Sohn credit-los zu machen. Das half, — denn Hugo wußte, auf das Aeußerste durfte er des Vaters Geduld nicht bringen.

„Um diese Zeit kränkelte mein Vater oft in Folge der vielen Gemüthsaufregungen und die Aerzte verordneten ein Seebad, wohin ich den Vater begleitete. In Ostende fanden wir einige sehr liebenswürdige Familien, mit denen wir bald gar traulich verkehrten; vorzugsweise befreundeten wir uns mit zwei Damen von seltener Schönheit, einer Gräfin Wilinska und deren Tochter Ludoiska."

„Mit meiner Mutter und Schwester?" fiel der Graf Wilinski ein. „Da sind Sie ja —"

„Still! Nicht weiter, mein lieber Wilinski. Ja, Ihre schöne, geistreiche Mutter und engelhafte Schwester. — Diese seltene Frau nahm sich meiner, des mutterlosen Mädchens an, als wäre ich ihr eigenes Kind und bald war ich mit Ludoiska, die mit mir im gleichen Alter stand, unzertrennlich befreundet. In einiger Zeit erwartete die Dame auch ihre Söhne, von denen der Aelteste, Nachfolger der Titel und Würden seines Vaters, 26 Jahre zählte. Außer diesem besaß sie noch drei Söhne, von denen zwei älter als Ludoiska waren. Den Dritten und Jüngsten der Letztgenannten lernte ich nicht kennen: er war eben Officier geworden und lag in ferner Garnison. Dieser Officier sind nun Sie."

„Ach ja, Sie sind Clarissa, von der mein Bruder sagte, als er Sie knieend in dem schönen Dom fand: „Das ist ein Engel vom Himmel!"

Die Gräfin lächelte schmerzlich. „Sagte er das? Leider bin ich kein Engel gewesen, nur ein schwaches Erdenweib, welches in ihrem tiefen Schmerz sich oft auflehnte gegen Gottes Fügung. Doch hören Sie weiter, meine Lieben: Die Zeit, welche wir in dem schönen Ostende zubringen sollten, nahte ihrem Ende. Unser Aller Gesundheit war gekräftigt und wir saßen eines Abends am Strande, um das Meerleuchten zu bewundern. Es ist etwas Eigenes um das brausende Meer, wenn seine thurmhohen Wellen, ihren Schaum vom Mondlicht beleuchtet, gen Himmel spritzen, um donnernd wieder hinabzustürzen in die grausige Tiefe. Das ist ein Bild von schönen Tagen und schauerlichen Nächten; und das Meerleuchten, diese tanzenden, blauen Flämmchen, das sind die Irrlichter des Lebens, die das schwache Herz so lange umtanzen, bis es, von den neckenden Dämonen verleitet, versinkt oder enttäuscht dasteht. —

„Wir waren sämmtlich in tiefe Gedanken versunken, da ertönte hinter uns die Stimme meines Bruders, dem es nicht Ruhe ließ, zu sehen, was Vater und Schwester beginnen möchten, wenn nicht er seine bitteren Tropfen in ihren Freudenbecher mischte. Nachdem er den beiden Gräfinnen vorgestellt war, begann er denn auch sofort zu mir gewendet: „Nun, hier ist wohl der rechte Ort für Deine sentimentalen Launen. Gnädige Gräfin, erziehen Sie doch Clarissa, damit sie etwas herabsteige vom hohen Olymp. Solche Gestalten machen sich lächerlich in der Jetztzeit."

„Der Vater warf ihm einen Zornesblick zu und die Gräfin erwiderte fein, indem sie mich umfaßte: „Ach, junger Herr der Jetztzeit, erlauben Sie uns, herumzuziehen in unseren Wäldern und in Gottes schöner Natur, damit wir nicht von demselben Schwindel befallen werden. Ostende ist nur für Diejenigen gefährlich, die nicht reinen und festen Herzens sind. Da wir aber bislang alle Orte gemieden, wo die Natur nicht mehr für zeitgemäß gilt, so müssen wir es ertragen, wenn man uns belächelt in unserer natürlichen Auffassung." Mit diesen Worten erhob sie sich, meinen Arm in den ihrigen legend und Ludoiska hängte sich an meines Vaters Arm, freundlich mit ihm plaudernd. Mein Bruder suchte ihre andere Seite zu gewinnen, denn ihre Schönheit wirkte electrisch auf ihn; dazu war sie eine reiche Beute. „Da müsse man etwas klug auftreten," sagte er sich im Weitergehen, „und die Visage ändern." Das that er denn auch, als die Söhne der Gräfin kamen. Er verstand es, einen gewandten, angenehmen Kavalier vorzustellen und da er Sohn des allgeliebten Grafen Vörder, war es natürlich, daß die jungen Männer sich auch mit ihm befreundeten. Die Gräfin indessen ließ sich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780524-14/fragment/page=0001

unmittelbar vor Schluß der Session vorlegten, lediglich dem Gebote einer als unabweisbar anerkannten Pflicht folgten und fährt dann fort:

Zur Begründung der Vorlage ist besonders noch darauf hingewiesen, daß die Beunruhigung und Störung des öffentlichen Friedens durch die Agitationen der Sozialdemokratie nicht ohne Rückwirkung auf die Entwickelung der wirthschaftlichen Verhältnisse bleiben können. Soll in der That die Hoffnung auf den allseitig ersehnten Wiederaufschwung in Handel und Wandel in Erfüllung gehen, so muß außer dem Weltfrieden, zu dessen erneuter Sicherung die deutsche Regierung nach Kräften mitwirkt, auch Friede und Sicherheit in den wirthschaftlichen Kreisen selbst wieder befestigt werden. Dies ist nicht möglich ohne Einschränkung des zügellosen Treibens der Sozialdemokratie. Die Regierung, getragen von dem Bewußtsein ihrer unmittelbaren Verantwortung und Pflicht, ruft den Beistand der Volksvertretung zur Erreichung ihrer Ziele für den inneren Frieden und das wirthschaftliche Gedeihen des deutschen Volkes an. Auch sie erstrebt in vollster Aufrichtigkeit „die Stärkung des Staatslebens durch Vereinigung und Stärkung der wirklich erhaltenden Elemente" in der liberalen, wie in der konservativen Partei. Aber diese Vereinigung hat Sinn und Bedeutung nur durch einen positiven Inhalt und durch bestimmte gemeinsame Ziele. Der Versuch, eine solche fruchtbringende Gemeinschaft auf dem wirthschaftlichen Gebiete anzubahnen, hat zum lebhaften Bedauern der Regierung vorläufig noch nicht zum Ziele geführt. Jetzt gilt es, die wahrhaft staatserhaltenden Elemente zu einer gemeinsamen That im unmittelbarsten Interesse der Wahrung des Staats und der Gesellschaft gegen unzweifelhafte Gefahren zu vereinigen. Die Regierung kann und will der Hoffnung nicht entsagen, daß die staatserhaltenden Kräfte, deren gemeinsame Gesinnung in den jüngsten Wochen dem Kaiser gegenüber zu so erhebendem Ausdruck gelangt sind, sich auch bei den entsprechenden politischen Entschließungen in treuer Sorge für Kaiser und Reich zusammenfinden werden.

Die nationalliberale Fraktion, schreibt die „Nat.-Ztg.", hat (leider!) den Entwurf eines Gesetzes zur Abwehr sozialdemokratischer Ausschreitungen einstimmig abgelehnt. Die nationalliberale Fraktion wird sich den Vorschlägen, in Würdigung der schweren Ausschreitungen der sozialdemokratischen Agitation, welche an den Reichstag gelangen sollten, um die Lücken in der bestehenden Gesetzgebung behufs Aufrechthaltung der öffentlichen Autorität auszufüllen, nicht entziehen; sie würde selbstverständlich bereit sein mitzuwirken, wenn der Reichstag bereits in einer Herbstsession zusammenberufen werden sollte, um die Lage der Gesetzgebung in Betracht zu nehmen, falls die Lage als so dringlich gefunden würde. Der vorgelegte Entwurf wurde jedoch als nach Form und Inhalt unannehmbar und für nicht geeignet erachtet, den Bestrebungen, welche damit bekämpft werden sollen, wirksam entgegenzutreten; eine Amendirung des Entwurfs erscheint seiner ganzen Natur nach unthunlich. Als Redner der Partei wird der Abgeordnete v. Bennigsen die Gesichtspunkte entwickeln, von welchen diese Haltung der Nationalliberalen bestimmt wird; dagegen hat man von der Fassung einer Resolution abgesehen.

In Reichstagskreisen besteht die Absicht, am Donnerstag die beiden Lesungen des Sozialistengesetzes zu Ende zu führen und über § 1 des Entwurfs noch abzustimmen. Weiter heißt es, nach dieser Abstimmung, die jedenfalls die Verwerfung des ganzen Gesetzes ausspricht, werde der Staatsminister Hofmann eine kaiserliche Cabinetsordre zur Verlesung bringen, welche die Schließung des Reichstages ausspricht. Von einer in Aussicht genommenen Auflösung des Reichstages ist nirgends ernstlich die Rede.

Nach der „Weser-Ztg." hat der Kaiser das Entlassungsgesuch Falk's dem Staatsministerium zur Begutachtung überwiesen und hat das letztere, indem es die Motive, welche Dr. Falk bestimmt haben, billigte, mit Diesem sich für solidarisch erklärt. Die Rückäußerung des Fürsten Bismarck soll noch ausstehen; indessen dürfte dieselbe in dem Sinne des Staatsministeriums ausfallen. Aus dieser Sachlage erklärt sich das formell vielleicht noch verfrühte Gerücht, daß das Verbleiben Falk's gesichert sei. Selbstverständlich können die im Widerspruch mit den Vorschlägen des Cultusministers erfolgten Ernennungen von Mitgliedern der Provinzialsynoden nicht mehr rückgängig gemacht werden; es dürfte sich also nur um den Verzicht auf die in Aussicht genommenen Ernennungen einiger Mitglieder der Hofpredigerpartei zu Mitgliedern des Oberkirchenraths handeln.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 22. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Appellationsgerichts-Direktor Koch zu Halberstadt bei seinem Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Geheimer Justiz-Rath mit dem Range eines Rathes dritter Klasse zu verleihen.

Der „R.-Anz." veröffentlicht das Privilegium vom 6. Mai 1878 wegen Ausgabe auf jeden Inhaber lautender Anleihescheine der Stadt Berlin zum Betrage von 35,000,000 Mark Reichswährung.

Der Empfang, der gestern dem Vorstande der brandenburgischen Provinzialsynode beim Kaiser zu Theil wurde, soll ein überaus herzlicher gewesen sein. Der Monarch dankte für die ihm entgegengebrachten Wünsche der Synode und kam auf die Wichtigkeit der Synodalverhandlungen zu sprechen. Er bemerkte, es wäre nöthig, grade jetzt mit deutlichem Bekenntniß hervorzutreten und deshalb hätte auch er niemals Anstand genommen, sich unumwunden zu äußern. Der Synode wird dieser Bescheid des Kaisers morgen officiell mitgetheilt werden; der Vorstand hat sich für verpflichtet erachtet, seine Aufzeichnungen der kaiserlichen Rede einer Durchsicht an höchster Stelle zu unterbreiten.

Der Kaiser wird, wie man hört, nach den neuesten Vereinbarungen sich nicht zur silbernen Hochzeit des sächsischen Königspaares nach Dresden begeben, sondern bereits am 11. oder 12. Juni die directe Reise nach Ems von hier aus antreten.

Der Herzog von Connaught, der Bräutigam der Prinzessin Luise Margarethe von Preußen, bezieht jetzt eine jährliche Apanage von 15,000 Pfund Sterling. Dem englischen Parlamente wird demnächst eine Vorlage zugehen, diese Apanage um 10,000 Pfund zu erhöhen und somit auf 25,000 festzusetzen.

Der Aufruf zur Feier eines Nationalfestes am Wilhelmstage, dem 28. Mai, scheint, wie das „Berliner Tageblatt" schreibt, vorläufig nur in studentischen Kreisen Anklang gefunden zu haben. Ein Extrablatt der „Zeitschrift für technische Hochschulen" ruft die Studirenden der deutschen Hochschulen auf, an dem genannten Tage zur Erinnerung an die glückliche Errettung des Kaisers in Gemeinschaft mit sämmtlichen Professoren und Lehrern der Hochschulen ein Kaiser-Fest zu feiern, dessen Art und Ausführung den Komitees der einzelnen Orte überlassen bleiben, als dessen Abschluß aber allenthalben ein allgemeiner Kommers vorgeschlagen wird.

Man ist geneigt, der erfolgten Ankunft des Generals v. Werder, deutschen Militairbevollmächtigten in Petersburg, welcher im besonderen Auftrage des Kaisers der Person des Czaren attachirt ist, eine nicht geringe Wichtigkeit beizumessen. Der General, welcher das Vertrauen der beiden Monarchen in gleichem Maße genießt, scheint zunächst berufen zu sein, dem Kaiser die Glückwünsche des Czaren für die Rettung von dem Attentat zu überbringen. Außerdem soll, hier im Umlauf befindlichen Gerüchten zufolge, der General, welcher wenige Stunden nach seiner Ankunft vom Kaiser empfangen wurde, mit einer auf die gegenwärtigen orientalischen Verwickelungen bezüglichen politischen Mission betraut sein.

Die siebente Kriminaldeputation verhandelte gestern gegen den Maurergesellen Paul Grottkau eine Serie von Beleidigungsprocessen, die aus seiner kurzen Wirksamkeit als verantwortlicher Redacteur der „Berliner freien Presse" im September v. J. stammen. Bekanntlich ist Paul Grottkau durch Erkenntniß des Kammergerichts vom 5. Februar d. J. wegen ähnlicher Beleidigungen zu einer längeren Gefängnißstrafe verurtheilt worden, hat sich aber der Verbüßung derselben durch die Flucht nach Amerika entzogen und wurde deshalb in contumaciam gegen ihn verhandelt. Das Urtheil lautete auf eine Zusatzstrafe von neun Monaten Gefängniß zu dem gedachten Kammergerichts-Erkenntniß.

In München ist es vergangenen Sonntag zwischen Sozialdemokraten und Nichtsozialdemokraten in einer Schankwirthschaft zu einer Schlägerei gekommen. Das Feldgeschrei lautete: „Haut die Königsmörder!" Das unqualifizirbare Verhalten der sozialdemokratischen Presse nach dem Attentat hat weiten Kreisen eine heilsame Aufklärung gebracht über die edlen Ziele der sozialdemokratischen Führer.

Mehrere Soldaten des in Möckern bei Leipzig garnisonirenden 106. Infanterie-Regimentes sind wegen Betheiligung an dem Stiftungsfest des sozialdemokratischen Arbeitervereins zu Reudnitz mit je drei resp. einem Tag Arrest bedacht worden.

Vermischtes.

— [Der Klempnergeselle Hödel] ist auch in Metz gewesen. Die „Metzer Ztg." theilt in einer ihrer letzten Nummern folgendes mit: „Hödel traf, seiner Angabe nach aus Leipzig kommend, am 27. März d. J. in Metz ein und nahm in der Gastwirthschaft des Herrn Heß in der Diedenhofener Straße Quartier. Des Abends in der Wirthschaft trat er den anwesenden Gästen gegenüber durchaus als socialdemokratischer Agitator auf, suchte Propaganda für mehrere sozialistische Blätter und Broschüren, die er bei sich führte, zu machen und nahm zu dem Zwecke, Mißvergnügen zu erregen, speciell auf die Metzer Verhältnisse Bezug, indem er auf das viele Militär schimpfte, das dem Volke das Mark aus den Knochen sauge. ꝛc. Der Erfolg, den er durch sein Auftreten erzielte, entsprach seinen Erwartungen nur wenig; die Anwesenden erhoben sich voll Unwillen wider ihn und wiesen ihn energisch zur Ruhe. Der Wirth, gleichfalls empört über sein Gebahren und im Stillen wünschend, den unliebsamen Gast los zu werden, erklärte ihm nur dann Nachtquartier zu geben, wenn er den Betrag dafür im voraus entrichte. Daraufhin warf Hödel einen Thaler auf den Fußboden, mußte ihn jedoch auf Geheiß des Wirthes wieder aufheben und dem Wirthe in manierlicher Weise überreichen. Am nächsten Morgen verließ Hödel das Local und Metz überhaupt, wohl kaum erbaut von den Erfahrungen, die er dort gemacht. Angeblich war sein Reiseziel Berlin."

— [Henri Rochefort] wird sich demnächst und zwar mit einer Deutschen verehelichen, wie aus folgender dem „Frankenthaler Tagblatt" aus Grünstadt in der Pfalz übermittelten Meldung hervorgeht: „Seit einigen Tagen", schreibt das erwähnte Blatt, „kann man am sogen. schwarzen Brett am Stadthaus die Publikation des Ehegelöbnisses des bekannten rothen Literaten Victor Henri Jules Rochefort-Luçay, Schriftstellers, z. Z. in Genf sich aufhaltend, mit Fräulein Anna Katharina Strebinger, wohnhaft in Morges bei Genf, lesen. Die Eltern der Braut sind vor Jahren von hier nach der Schweiz gezogen. Aus dem in französischer Sprache verfaßten Aufgebot geht ferner hervor, daß der radikale Bräutigam bereits 47 Jahre, die Braut erst 21 Jahre zählt. Letztere ist ebenfalls Schriftstellerin."

— [Bier-Dividenden — Dividenden-Bier.] Die Generalversammlung der Saazer bürgerlichen Brauerei beschloß, 230 Fl. Dividende per Brauantheil auszuzahlen. Es existiren blos 203 solcher Antheile, welche sich natürlich alle in fester Hand befinden.

Lotterie.

In der am 22. d. stattgefundenen funfzehnten Ziehung 5. Klasse 93. königlich sächsischen Landeslotterie fielen folgende Gewinne auf die beigesetzten Nummern: 300000 ℳ auf die Nr. 98151; 15000 ℳ auf die Nrn. 7190. 24444. 45776. 66071; 5000 ℳ auf die Nrn. 39466. 97780; 3000 ℳ auf die Nrn. 3106. 5703. 5747 10608. 20728. 24648. 25821. 26352. 27483. 30744. 32339. 33703. 39133. 40933. 42031. 49607. 51826. 54698. 54862. 67112. 68695. 69220. 72539. 76107. 76197. 81314. 84326. 84398. 86218. 87938. 88822. 89043. 90271. 92911. 94818 98265. 99556.

1000 ℳ auf die Nrn. 1357. 2155. 12390. 17445. 18295. 20078. 20296. 20805. 23673. 27091. 30038. 31093. 36908. 38349. 43639. 45688. 47645. 48763. 49767. 53179. 53297. 61134. 63086. 64079. 65037. 66809. 68330. 72841. 74941. 81888. 83118. 84850. 84938. 85819. 88103. 91185. 97047. 97277. 98786. 99431.

500 ℳ auf die Nrn. 558. 2622. 7010. 9653. 9972. 15618. 18506. 18606. 24356. 25532. 33786. 36117. 40568. 40679. 48716. 51893. 53518. 58222. 58752. 61960. 78445. 79844. 85651. 88161. 98040. 98165. 98952.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 22. Mai. Weizen 200—221 ℳ. Roggen 145—152 ℳ. Gerste 170—192 ℳ. Hafer 140—162 ℳ pr. 1000 Kilo. **Magdeburger Börse,** d. 22. Mai. Kartoffelspiritus pr. 10,000 L-% loco ohne Faß 52,50—53 ℳ.

Berlin, den 22. Mai. Weizen, Termine flau, gekünd. 4000 Ctnr., Kündigungspreis 214 Rm. bez. Loco 180—226 Rm. nach Qualität bez., pr. diesen Monat 215 Rm. bez., Mai/Juni u. Juni-Juli 214 Rm. bez., Juli/Aug. 209—208,5 Rm. bez., Aug./Sept. — Rm. bez., Sept./Oct. — Rm. bez., Oct./Nov. — Rm. bez. — Roggen loco einiger Handel, Termine matt, gekünd. 34,000 Ctnr. Kündigungspreis 138 Rm. bez. Loco 125—147 Rm. nach Qualität gefordert, russ. 125—133 Rm. ab Bahn bez., inländisch. 133—142 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 138—137,5 Rm. bez., Mai/Juni 137,5—138—137,5 Rm. bez., Juni/Juli 137—137,5—137 Rm. bez., Juli/Aug. 138—138,5—138 Rm. bez., Sept./Oct. 140,5—141—140,5 Rm. bez. — Gerste pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 115—200 Rm. nach Qualität bez. — Hafer loco wenig verändert, Termine wenig verändert, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez. Loco 100—165 Rm. nach Qualität bez., pr. diesen Monat — Rm. nom., Mai/Juni u. Juni/Juli 131 Rm. bez., Juli/Aug. 136 Rm. bez., Sept./Octbr. 140 Rm. bez. — Mais loco flau und niedriger,

---

von dieser Wandelung nicht täuschen; denn er war einer von jenen Männern, die Frauenherzen leicht erobern und selbst tugendhaften Frauen durch Selbstgefühl und Ueberhebung über ihres Gleichen imponiren. Die Söhne der Gräfin waren echte und rechte Männer, früh gereift in der steten Noth des Vaterlandes, Alle von der einen Idee erfüllt, für dieses theure Land zu siegen oder zu sterben; darum waren sie nur wenig mit Frauen in Berührung gekommen, hingen aber dafür mit um so tieferer Verehrung an Mutter und Schwester. Ledoiska, dieses hingebende, sanfte Geschöpf war ihre Perle, die sie vor jeder rauhen Berührung zu wahren hatten. Daß es noch ein zweites, der Schwester an Vortrefflichkeit gleichendes Wesen geben könne, daran glaubten sie nicht. Und sie hatten Recht; denn Ledoiska hat ihr Geschick mit einer Ergebung getragen, die sie zur wirklichen Braut des Himmels machte. Doch wir wollen nicht vorgreifen.

„Der junge Starost erschien mir fast zu ernst, während seine Brüder heitere junge Leute waren, welche Leben und Regsamkeit in den kleinen Kreis brachten. Sie hatten bald neue Bekanntschaften angeknüpft und aus unserem kleinen, harmlosen Cirkel ward bald eine große, glänzende Gesellschaft, in welcher sich ein junger, vornehmer Franzose mit seinen, gewandten Manieren befand, ebenso ein Engländer aus alter Familie, elternlos und reicher Erbe. Der letztere, ein junger Lord, Namens Astolf Douglas, lebte seit einigen Jahren in Deutschland. Er liebte unsere Nation, war aber in Folge seines zurückhaltenden Wesens mehr isolirt geblieben, bis er die Bekanntschaft der jungen Polen machte, von denen ihn vorzüglich der Aelteste sehr anzog. Dagegen waren Hugo und der Marquis Termin sympathischer.

So hatten wir vereint manche Vergnügungen und der Schluß der Cur wurde mehr und mehr hinausgeschoben; eine ungewöhnliche Aufregung ließ sich oft an Hugo und dem Marquis wahrnehmen — sie fielen — und damit ist Alles gesagt. Lord Astolf dagegen zeigte sich oft an Ledoiska's Seite, begleitete auch mich dann und wann und da er unsere Freundschaft erkannte, war er nie verlegen um den Gegenstand der Unterhaltung, deren Thema immer wieder das Lob, die Bewunderung der lieblichen Freundin war. Hugo ward nun auch freundlicher gegen mich, er meinte, die kleine Polin gefalle ihm, ich möge Sorge tragen, daß der Engländer sie nicht bekäme. Ich würdigte ihn keines Blickes und er fuhr fort:

„Merke Dir Eines, holder Engel, wie der Starost Dich zu nennen beliebt: wird aus mir und der Kleinen nichts, so bekommst Du auch den Bruder nicht. — Thue nicht so kalt, ich weiß, wie es in Euch Beiden steht."

„Hugo," rief ich empört aus; „gehe von mir, Deine Nähe ist Gift. Alles, was Du mit Deiner unreinen Seele berührst, ist dem Untergange verfallen. Achte wenigstens unseren Namen so viel, um ihn nicht gleich einer Waare käuflich zu machen. Jetzt weiß ich noch von keiner Neigung des Starosten zu mir, allein hätte mein Herz irgend welche Liebe in sich aufgenommen, so wisse, ein gutes Herz ist auch ein tapferes Herz. Damit würde ich Dir entgegentreten, Dich fragen: „Wer will mir diese Liebe nehmen?"

„Ich, Kind, würde das thun," antwortete er höhnend. „Ich würde ihn ganz einfach niederschießen?"

„Ich trat dicht vor ihn hin und sah gerade hinein in seine bösen Augen mit dem Schlangenblick.

„Sein Leben kannst Du mir nehmen, aber seine Seele nicht und diese wird Dich einst vor Gottes Thron anklagen für Alles, was Du hier vollführt." Hugo lachte und erwiderte: „Diese Scene kommt im zweiten Act. Ich verließ ihn mit dem entsetzlichen Bewußtsein, einen schlechten Menschen meinen Bruder zu nennen. — Endlich mußte doch der letzte Tag des Beisammenseins erscheinen, es ward uns schwer zu scheiden; da trat, um der Jugend ihre Freuden zu verlängern, mein Vater in seiner freundlichen Weise mit der Bitte hervor, die Reise gemeinschaftlich zurückzulegen, d. h. die Wilinski's, der Marquis, der Lord und wir Börders. Die großen Jagden waren nahe und Schloß Lilienburg, umgeben von Wäldern und reichem Wildbestand, war weder bar an großen Naturschönheiten, noch an Romantik. Auf diesem alten, von Seen umschlossenen Herrensitze befand man sich auf klassischem Boden.

Große Heiterkeit dankte dem alten Herrn für seine Güte; freudigen Herzens traten wir die Reise an. —

In Cöln ward eine kurze Rast gemacht, denn der Dom, dieses Wunderwerk der Baukunst mußte wieder und wieder bewundert werden. Wir Frauen wohnten selbst der Messe bei, knieten nieder, überwältigt von der zum Himmel emporstrebenden Idee des Baumeisters, jede Faser unseres Seins war erregt. Winzig klein kam man sich unter der Höhe vor, die das unbewaffnete Auge kaum zu erreichen vermochte, gleichsam entkörpert erschien man sich unter den Tönen der mächtigen Orgel, — selbst der Priester im weißen Meßgewande, die knieende Menge, umflossen von Kerzenglanz, wirkten verklärend — ich hatte nur den Gedanken — so sterben zu mögen!

Da drang ein Seufzer in mein Ohr. Als ich dem Tone folgte, lehnte der Starost Boleslav an einem Pfeil in meiner Nähe; tief senkte er seine dunklen Augen in die meinen. Dieser einzige Augenblick brachte die Entscheidung, von dieser Stunde an gehörten unsere Herzen einander an.

Die Herren waren gekommen, um uns abzuholen, Lord Astolf bot der Gräfin den Arm, mein Bruder führte Ledoiska, die sich scheu nach mir umsah; allein mein Vater war rasch an ihrer Seite; — da hörte sie auf, sich zu fürchten. Der Starost, der mich geleitete, beschloß mit mir den Zug. Unter dem Austausch unserer Gedanken durchwanderten wir die Straßen Cölns, dem Rheinufer zu.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780524-14/fragment/page=0002

gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. pr. 100 Kilogr. bez. Loco 140—146 Rm. nach Qualität bez., bessarab. — Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat — Rm. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 158—200 Rm. nach Qualität bez., Futterwaare 139—155 Rm. nach Qualität bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr., Winterraps 289 Rm. G., Winterrübsen 286 Rm. G., Sommerrübsen — Rm. bez., Dottersaat — Rm. bez., Leinsaat — Rm. bez. — Rüböl matter, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez. Loco mit Faß 64,8 Rm. bez., ohne Faß 63,5 Rm. pr. 100 Kilogr. bez., pr. diesen Monat 63,5 Rm. bez., Mai/Juni 63,5—63,4 Rm. bez., Juni/Juli — Rm. bez., Sept./Octbr. 62,5—62,3 Rm. bez., Oct./Nov. 62,5—62,2 Rm. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß loco — Rm. bez., Lieferung — Rm. bez. — Spiritus fest und höher, gekünd. 20,000 Liter, Kündigungspreis 52,5 Rm. pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 %. Loco mit Faß — Rm. bez., pr. diesen Monat u. Mai/Juni 53,3—52,6 Rm. bez., Juni/Juli 52,4—52,7 Rm. bez., Juli/Aug. 53,5—53,7 Rm. bez., Aug./Sept. 54,1—54,5—54,4 Rm. bez., Sept./Oct. 53,8 Rm. bez. — **Spiritus** pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % ohne Faß, loco 53,3 Rm. bez., ab Speicher — Rm. bez.

Weizenmehl Nr. 00 31,00—29,00, Nr. 0 29,00—28,00, Nr. 0 u. 1 27,50—26,50. Roggenmehl flauer, gekünd. 500 Ctnr., Kündigungspreis 19,40 Rm. pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilogr. unverst. inclus. Sack, pr. diesen Monat u. Mai/Juni 19,50—19,40 Rm. bez., Juni/Juli 19,50-19,40 Rm. bez., Juli/Aug. 19,60 Rm. bez., Aug./Sept. — Rm. bez., Sept./Oct. 19,70 Rm. bez.

Breslau, d. 22. Mai. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Mai/Juni 51,20 bez., Juni/Juli — bez., Aug./Septbr. 52,50 bez. Weizen pr. Mai 205,00 bez. — Roggen pr. Mai 130,50 bez., Mai-Juni 130,50 bez., Juni/Juli 130,50 bez. — Rüböl pr. Mai 65,00 bez., Mai/Juni 65,00 bez. Sept./Oct. 61,50 bez. — Wetter: Veränderlich.

Stettin, d. 22. Mai. Weizen pr. Mai/Juni 209,50 bez., Juni/Juli 210,10 bez. Roggen pr. Mai/Juni 135,50 bez., Juni-Juli 136,00 bez. Rübsen pr. Herbst 285,00 bez. Rüböl 100 Kilogr. pr. Mai 62,50 bez., Sept./Octbr. 61,50 bez. Spiritus loco 52,00 bez., pr. Mai/Juni 51,70 bez., Juni/Juli 51,80 bez., Juli/August 52,60 bez.

Hamburg, d. 22. Mai. Weizen loco unverändert, auf Termine weichend. Roggen loco unverändert, auf Termine niedriger. Weizen pr. Mai 219 Br., 218 G., Juni/Juli pr. 1000 Kilo 213 Br., 212 G. Roggen pr. Mai 143 Br., 142 G., Juni/Juli pr. 1000 Kilo 136 Br., 135 G. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loco 66, pr. Mai pr. 200 Pfd. 66. Spiritus still, pr. Mai 42¾, Juni/Juli 43¼, Juli/Aug. 44½, Sept./Oct. pr. 1000 Liter 100 pCt. 45½. — Wetter: Wolkig.

Amsterdam, d. 22. Mai. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, pr. Novbr. 306. Roggen loco unverändert, auf Termine niedriger, pr. Oct. 186. Raps pr. Herbst 397 Fl. Rüböl loco 40, pr. Herbst 38⅜. — Wetter: Windig.

London, d. 22. Mai. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 16,700, Gerste 1350, Hafer 18,000 Quarters. Sämmtliche Getreidearten träge, Preise unverändert, geringer Hafer williger. — Wetter: Rauh.

Liverpool, d. 22. Mai. **Baumwolle (Schlußbericht).** Umsatz 12,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Stetig.

Petroleum. (**Berlin,** d. 22. Mai): Loco 24,3 M bz., pr. Mai 23,7 M bz., pr. Septbr./Octbr. 25 M bz. — **Hamburg:** Ruhig, Standard white loco 10,70 Bf., 10,60 Gd., pr. Mai 10,60 Gd., pr. August/Decbr. 11,50 Gd. — **Bremen:** Ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,65, pr. Juni 10,65, pr. Juli 10,80, pr. Sept. 11,20, pr. Aug./Dec. 11,40. — **Antwerpen** (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 26 bz., 26¼ Bf., pr. Juni 26¼ Bf., pr. Septbr. 28 Bf., pr. Septbr./Decbr. 28¾ Bf. Ruhig. — **New-York** (d. 21. Mai): Petroleum in New-York 11½, do. in Philadelphia 11¼, rohes Petroleum 9¼, do. Pipe line Certificats 1 D. 34 C. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 85½ C. Goldagio ¾.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 22. Mai Abends am neuen Unterhaupt 2,00, am 23. Mai Morgens am neuen Unterhaupt 2,00 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 22. Mai Vormittags 1,20 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 22. Mai 1,10 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 22. Mai. Am Pegel 1,40 über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 22. Mai 81 Centimeter unter 0.

Börsennachrichten.

Berlin, d. 22. Mai. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete und verlief in fester Haltung; in dieser Richtung waren die vorliegenden Londoner und Pariser Notirungen und die weiter eintreffenden Wiener Meldungen von hervorragendem Einfluß. Die Course stellten sich auf internationalem Gebiet durchschnittlich höher und konnten sich im Verlaufe des Geschäfts gut behaupten und theilweise etwas bessern. Die Umsätze bewegten sich aber auch heute, da die Spekulation zu größeren Engagements wenig geneigt schien, in engen Grenzen und nur periodisch war für vereinzelte Hauptdevisen größere Regsamkeit zu beobachten. — Der Kapitalsmarkt bewahrte seine gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, während fremde festen Zins tragende Papiere theilweise etwas höher erscheinen und lebhafter umgingen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben sehr ruhig und zumeist fest. Der Geldstand hat sich nicht wesentlich verändert; im Privatwechselverkehr wurden feinste Briefe zu 2⅞ % diskontirt. — Auf internationalem Gebiet gingen mit einigen Schwankungen Creditactien recht lebhaft um. Franzosen waren fest und gleichfalls nicht unbelebt. Lombarden still. — Von fremden Fonds sind Russische Anleihen, Russische Noten und Oesterreichische Renten als höher und ziemlich lebhaft zu erwähnen. — Deutsche und Preußische Staatsfonds, sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe verkehrten in fester Haltung ruhig, inländische Prioritäten blieben still. — Eisenbahnactien wiesen theilweise etwas lebhafteres Geschäft bei recht fester Tendenz auf; als höher sind Rheinisch-Westfälische Bahnen, Berliner und Schlesische Devisen, sowie inländische leichte Bahnen zu nennen. — Bankactien und Industriepapiere waren behauptet und ruhig; deren spekulative Devisen fest und etwas lebhafter. — Course um 2½ Uhr: Tendenz abgeschwächt. Lombarden 121 Bf., Franzosen 430,00, Creditactien 360,50, Laurahütte 71 Gd., Diskonto-Commandit 113,00, Bergische 71 Gd., Cöln-Mindener 96,50, Rheinische 105,40, Galizier 103 Bf., Rumänier 28,40, Papierrente 51,75 Bf., Italiener 72,60, Russen, alte 77,40 Gd., do. neue 76,90 Gd., Oesterr. Goldrente 59,75, Ungar. Goldrente 71,40, Russ. Noten 179,50 Bf.

Leipziger Börse vom 22. Mai. Deutsche Reichs-Anleihe von 1877 v. 5000—2000 M 4 % 96,10 G., do. v. 1000 M 4 % 96,10 G., do. v. 500—200 M 4 % 96,25 G., Königl. sächs. Renten-Anleihe von 1876 v. 5000—3000 M 3 % 72,90 bz., do. von 5000—3000 M 3 % 72,90 bz., do. von 1000 M 3 % 72,90 bz., do. von 1000 M 3 % 72,90 bz., do. v. 500 M 3 % 72,95 B., do. v. 500 M 3 % 73 B., do. v. 300 M 3 % 74,60 B., do. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 ⧫ 3 % 96 G., do. von 200—25 ⧫ 3 % 96 G., do. v. 1855 v. 100 ⧫ 3 % 82,75 G., do. v. 1847 v. 500 ⧫ 4 % 97,35 G., do. von 1852—1868 von 500 ⧫ 4 % 97 G., do. von 1869 v. 500 ⧫ 4 % 97,10 bz., do. v. 1852—1868 v. 100 ⧫ 4 % 98,40 bz. u. B., do. von 1869 von 100 ⧫ 4 % 98,50 G., do. von 1869 v. 50 und 25 ⧫ 4 % 99,35 G., do. v. 1870 von 100 u. 50 ⧫ 4 % 98,20 G., do. v. 500 ⧫ 5 % 103,20 bz., do. v. 100 ⧫ 5 % 103,20 bz. do. Löbau-Zittauer Lit. A. à 100 ⧫ 3½ % 88,70 B., do. Löbau-Zittauer Lit. B. à 25 ⧫ 4 % 96,65 G.

Berliner Börse vom 22. Mai.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	168,20 bz
London	1 L. S.	8 T.	3	20,385 bz
Paris	100 Fr.	8 T.	2	81,00 bz G
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	4½	166,75 bz
Petersburg	100 SR	3 W.	5½	198,80 bz
Warschau	100 SR	8 T.	5½	198,60 bz

Disconto Berlin: Wechsel 4 %, Lombard 5 %.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign.	20,34 bz G	Oesterr. Bankn.	167,00 bz
20-Frcs.-St.	16,24 bz	do. Silberg.	— —
Dollars	— —	Russ. Banknot.	195,35 bz
Imperials	16,66 bz		

Fonds- und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	96,00 bz
Consolidirte Anleihe	4½	104,80 bz
do. de 1876	4	95,80 bz
Staats-Anleihe	4	95,30 bz
do. 1850/52	4	98,50 bz
Staatsschuldscheine	3½	92,50 bz
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	136,60 bz
Pfandbriefe: Landschaftl. Central.	4	95,00 bz
Kur- u. Neumärkische	4	96,00 G
Ostpreußische	4	95,00 B
do.	4½	101,60 bz
Pommersche	3½	83,30 G
do.	4	95,75 bz G
do.	4½	102,20 bz
Posensche, neue	4	94,90 bz B
Sächsische	4	94,90 bz
Schlesische	3½	85,75 G
Westpreuß., rittersch.	3½	83,50 bz
do. do.	4	95,40 bz
do. II Ser.	5	102,00 bz
do. do.	4½	100,90 B
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärkische	4	95,90 bz
Pommersche	4	95,50 B
Posensche	4	95,50 B
Preußische	4	95,50 B
Rhein. u. Westfäl.	4	97,75 bz
Sächsische	4	96,75 B
Schlesische	4	96,30 G
Bad. Pr.-Anl. 67	4	119,10 bz
do. 35-Fl.-Loose	—	135,90 bz
Baier.-Präm.-Anl.	4	121,00 G
Braunsch. 20 Thl. Loose p. St.	—	81,25 bz G
Cöln-Mind. Pr. Anleihe	3½	111,50 bz
Dessauer St.-Pr.-A.	3½	119,00 B
Lübecker Prämien-Anl.	3½	169,00 bz
Meining. 4 Thlr.-L. p. St.	—	18,50 bz G
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	137,10 bz

Ausländische Fonds.

		I	II
Amerikaner rückz. 85	6	— —	99,25 G
Oesterreichische Gold-Rente	4	59,80 G	
Oesterr. Papier-R.	4⅕	51,20 bz G	
do. Silberrente	4⅕	53,90 bz G	
Oest. Credit 58er pr. Stück	—	287,75 B	
do. 1860 Loose	5	102,40 bz	
do. 1864 do.	—	247,75 bz	
Ungar. St.-Eisenb.-Anl.	5	69,00 bz G	
Ungar. Schatz-Scheine I	6	100,20 G	
Italienische Rente	5	72,50 G	
Russ. Engl. Anl. 71/72/73	5	77,40 bz	
Russische Anleihe von 1877	5	77,00 bz B	
Russ. Boden-Cred.	5	69,80 bz B	
do. Pr.-Anl. 64	5	142,50 bz	
do. do. 66	5	141,25 bz	
Türkische Anleihe 65	—	9,50 etw bz G	

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	101,25 G
Unk. Pf. d. Prß.-Hyp. A. Bk.	5	94,00 bz G
Uk. H. P. Pr. Bod.-C. rz. 110	5	101,00 bz G
do. do. do. 100	5	98,25 bz G
Hyp.-Schldsch.	5	100,20 bz
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	95,00 bz G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	96,25 B
Ndd. Pfdbr. Central-Bod.-Cr.	4½	100,40 B
Unk. do. rückz. à 100	5	101,90 bz
do. do. rückz. à 110	5	106,70 G
do. do. do.	4½	98,75 bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	99,50 bz
Krupp. Part. Obl. rck. 110	5	107,80 G
Oesterr. Bodencrd.-Pfdbr.	5	92,00 bz
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,00 G
do. do.	4½	98,30 G
Russ. Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr.	5	— —

Bank-Papiere.*)	Dividende 1876	1877	
Aachener Disconto	5⅖	4	75,50 B
Amsterdamer Bank	4½	6½	85,75 G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	2	0	32,00 bz G
Bergisch-Märk. Bank	3	4	— —
Berliner Cassenverein	10 7/12	8 4/15	139,00 G
do. Handelsgesellsch.	0	0	55,25 bz
do. do. junge	0	0	54,75 bz
Braunschweiger Bank	5	3	79,10 B
do. Creditbank	4	4⅔	74,00 B

	Dividende 1876	1877	
Breslauer Discontobank	4	3	55,80 bz
Coburger Creditbank	4½	5	70,75 bz
Darmstädter Bank	6	6¾	106,50 bz G
do. Zettelbank	5¼	5¾	97,80 bz
Dess. Creditbank, neue	5½	—	57,00 B
do. Landesbank	9	8½	109,75 bz G
Deutsche Bank	6	6	90,50 bz G
do. Genossensch.	5½	5½	91,50 G
Disconto-Command.	4	5	112,60 bz G
Geraer Bank	2	4	74,80 bz
Gewerbebank Schuster	0	—	— —
Hannoversche Bank	5 14/15	6	109,60 bz G
Hyp.-B. (Hübner)	12⅘	8	94,20 B
Leipziger Creditanstalt	6	5⅔	104,00 bz G
Magdeburger Bankverein	5	5¼	83,00 etw bz G
Meininger Creditbank	2	2	73,90 bz
Norddeutsche Bank	8	8½	133,50 G
Nordd. Grundcredit	8	5	67,00 bz G
Oesterr. Creditanstalt	1¼	8⅛	359à9½à8½
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	8	8	94,80 bz
do. Centr.-Bod.-Cr.-Anst.	9½	9½	116,40 etw bz B
Reichsbank [4½	6⅛	6,29	152,90 bz
do. ultimo [—	—	—	— —
Sächsische Bank	8	5¾	102,00 bz G
Schlesischer Bankverein	5	5	76,75 B
Thüringer Bank	0	—	74,75 bz
Weimarische Bank	0	0	35,10 bz
In Liquidation.			
Leipziger Vereinsbank	—	—	— —
Sächsische Creditbank	—	—	105,00 bz G
Industrie-Papiere.			
Brauerei Ahrens	4	0	23,50 bz
do. Böhmisches	9	10	101,00 B
do. Bock	1½	0	25,50 G
do. Königstadt	0	0	— —
do. Tivoli	7	0	42,50 G
do. Unions	6¼	0	31,75 B
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	5,75 G
Dessauer Gas	13⅛	13	154,50 G
Eisenbahnb Berliner [fr	—	—	565,00 G
do. Görlitzer	1¾	—	45,75 B
do. Oberschlesische	0	0	29,10 G
Glauziger Zuckerfabrik	5½	—	46,00 B
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	—	41,00 G
Magdeburger SpritFabrik	0	—	— —
Masch.-Fabr. Anhalter	2	—	25,60 G
do. Egels	0	0	12,00 B
do. Freund	0	—	— —
do. Hallesche	8½	10	94,50 G
do. Hannoversche	0	—	8,25 B
do. Schwarzkopff	3	—	77,25 G
do. Wöhlert	0	0	7,50 bz
do. Zeitzer	0	0	18,00 B
Omnibus-Gesellschaft	7	8	91,50 G
Bergwerks- Hütten-Gesellschaften.			
Arenberg, Bergbau	0	—	95,00 bz G
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	11,00 B
Bochum Bergw. A.	9	4	96,25 G
do do. B.	7	0	— —
do. Gußstahlfabrik	0	—	25,00 B
Bonifacius	0	—	26,00 bz G
Borussia Bergwerk	0	—	74,00 G
Braunschweiger Kohlen	0	—	19,25 bz
Centrum	—	—	— —
Dortmunder Union	0	—	5,25 bz
Duxer Kohlenverein	0	0	11,75 bz
Gelsenkirchener	7½	5½	85,75 bz B
Georg-Marien-Bergw.-V.	0	—	62,00 G
Harpener Bergbau-Ges.	0	—	64,00 bz G
Hibernia	1½	2½	41,50 B
Hörder Hüttenverein	0	—	23,50 G
Köln-Müsener Bergw.	0	—	11,75 B
Königs- u. Laurahütte	2	—	70,90 bz
König Wilhelm	0	—	16,90 G
Lauchhammer	0	—	16,50 B
Louise Tiefbau	0	—	18,90 bz
Magdeburger	7	6⅔	111,00 bz G
Marienhütte	6	—	46,00 G
Mechernicher	9	12	129,00 B
Menden, Schwerte	4	—	50,00 B
Osnabr. Stahlw. [6	0	—	28,00 G
Phönix, Bergw., A.	0	—	40,00 bz B
do. do. B.	0	—	24,50 B
Pluto, Bergw.-Ges.	0	—	38,00 G
Schles. Zinkhütten	7	—	84,50 G
do. do. St.-Pr.-A. [4½	7	—	89,50 bz B
Thale, Eisenwerk	1⅔	1⅔	— —
Wissener, St.-Pr. [6	0	—	10,00 B
do. do. B.	—	—	— —
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.			
Aachen-Mastricht	1	—	17,00 bz
Altona-Kieler	8	8	126,50 bz
Bergisch-Märkische	3¾	3⅓	71,00 bz
Berlin-Anhalt	6	5¾	85,60 bz
Berlin-Dresden	0	0	11,40 bz
Berlin-Görlitz	0	0	13,40 bz

	Dividende 1876	1877	
Berlin-Hamburg	11	11½	178,25 bz
Berlin-Potsdam-Magdeb.	3½	3½	72,75 bz G
Berlin-Stettin	8,5	—	107,75 bz G
Breslau-Schwd.-Freib.	5	—	57,00 bz G
Cöln-Mindener	5¼	—	95,25à96,25 bz
Halle-Sorau-Gubener	0	0	11,25 bz
Hannover-Altenbekener	0	0	9,10 bz
Märkisch-Posener	0	0	17,50 bz B
Magdeburg-Halberstadt	8	—	107,30 bz B
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	97,25 B
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	17,00 etw bz G
Oberschl. A. C. D. E. [3½	9⅗	8½	120,75 bz G
do. B. gar. [3½	9⅗	8½	— —
Ostpreußische Südbahn	0	0	49,00 bz G
Rechte Oderuferbahn	6⅗	6⅓	99,00 bz G
Rheinische	7½	—	105,25 bz
do. B. gar.	4	4	94,00 G
Rhein-Nahe	0	0	7,50 B
Stargard-Posen [4½	4½	4½	100,90 B
Thüringer A.	9¼	7½	110,90 bz B
do. B.	4	4	89,75 bz
do. C. [4½	4½	4½	100,00 G
Weimar-Gera (gar.) [4½	2¼	4½	34,80 bz G
Berl.-Görlitzer St. Pr. [5	0	0	34,80 bz G
Halle-Sorau-Guben [5	0	0	32,00 bz G
Hannover-Altenbeken [5	0	0	20,50 bz G
Märkisch-Posener [5	3¾	4¾	80,40 bz G
Magdeb.-Halberst. B. [3½	3½	3½	70,75 bz G
do. C. [5	5	5	100,00 bz B
Nordhausen-Erfurt [5	1½	—	38,25 bz G
Ostpreuß. Südbahn [5	5	5	89,90 bz
Rechte Oderuferbahn [5	6,4	6⅓	108,75 bz
Weimar-Gera [5	0	—	12,50 B
Saalbahn [5	0	—	12,25 bz G
Saal-Unstrutbahn [fr.	0	—	— —
Amsterdam-Rotterdam	5,8	5,8	113,75 bz
Aussig-Teplitz	10	11	132,50 bz
Böhm. Westbahn 5 % gar. (5	6	—	72,00 G
Elisabeth-Westbahn gar [5	5	—	71,25 G
Galizische Carl-Ldw. B. (5	7	9	102,60 bz
Mainz-Ludwigshafen	5	5	70,50 bz
Oesterr.-Franz-Staatsbahn	5⅗	—	428à27,50à30,50
do. Nordwestbahn [5	5	—	175,00 bz
do. B. [5	0	—	64,25 bz
Rumänier	0	—	28,30 bz G
Russ. Staatsb. gar. [5	6,95	—	111,20 bz
Südöst. (Lomb.)	0	—	120,00à21 bz
Turnau-Prager	3	—	33,25 bz B
Warschau-Wien	6⅔	5	148,00 bz

Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen der Berlin u. Leipz. Börse

	Zf.		
Aachen-Mastricht	4½	— —	
do. II. E.	5	99,50 bz	
do. III. E.	5	— —	
Berg.-Märk. I. S.	4½	100,25	II. 100,25
do. III. S. v. St. 3½ gar.	3½	85,10 bz	
do. III. S. B. do.	3½	— —	
do. IV. S.	4½	— —	
do. V. S.	4½	99,70 B	VI. 99,70
do. VII. S.	5	103,50 B	
do. VIII. S.	4	98,70 G	
do. IX. S.	5	104,00 B	
do. Aach.-Düss. III. S.	4½	— —	
do. Dortm.-Soest II. S.	4½	98,50 bz	
do. Nordb. (Frdr.-W.)	5	103,30 G	
Berlin-Anhalter	4	— —	
do. I. u. II. Em.	4½	— —	
do. Lit. B.	4½	— —	
Berl.-Dresd. v. St. gar.	4½	101,30 bz B	
Berlin-Görlitz	5	101,50 G	
do. Lit. B.	4½	91,00 G	
Berlin-Hamb. I. E.	4	94,50 G	
Berl.-Ptsd.-Mgd. A. u. B.	4	93,50 B	C. 93,25
do. D.	4½	99,00 B	E. — —
do. F.	4½	98,20 B	
Berlin-Stettin. I. Em.	4½	— —	
do. II. Em. gar. 3½	4	93,75 G	
do. III. Em. do.	4	93,75 G	
do. IV. Em. v. St. g.	4½	101,70 B	
do. VI. Em. do.	4	93,00 G	
do. VII. Em.	4½	99,70 bz	
Bresl.-Schw.-Fr. E.	4½	97,50 G	F. 97,50
do. Lit. K.	4½	93,10 G	
do. 1876	5	100,90 bz G	
Cöln-Minden I. Em.	4½	— —	
do. II. Em.	5	103,75 G	
do. do.	4	— —	
do. III. Em.	4	92,75 G	
do. do.	4½	— —	
do. 3½ gar. IV. Em.	4	94,20 bz	
do. V. Em.	4	91,75 bz	
do. VI. Em.	4½	98,90 B	VII. 98,90
Halle-Sor.-Gub. gar.	4½	101,10 G	
Hann.-Alt. III. gar. Mgd. H.	4½	95,20 bz B	

Magdeb.-Halberstädter	4½	— —
do. do. v. 1865	4½	— —
do. do. v. 1873	4½	98,50 bz
Magdebg.-Wittenberge	4½	— —
do. do.	3	74,75 G
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	4½	101,20 B
do. do. Lit. B.	4	88,20 bz
Mainz-Ludwigshafen	5	102,50 bz
Niederschlesisch-Mär. I. S.	4	96,50 G
do. II. Ser. à 62½	4	95,50 B
do. Obl. I. u. II. S.	4	97,50 B
Oberschlesische A.	4	93,75 G
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— — D. — —
do. E.	3½	— —
do. F.	4½	100,10 G
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	101,00 bz G
do. von 1869	5	101,10 bz B
do. (Brieg-Neiße)	4½	98,10 G
do. (Cosel-Oderberg)	4	— —
do. do.	5	— —
do. Stargard-Posen	4	93,00 G
do. II. u. III. Em.	4½	100,00 B
Ostpreußische Südbahn	5	— —
Rechte Oderufer Pr.	4½	99,75 B
Rheinische	4	— —
do. II. E. v. Staat g.	3½	— —
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	100,25 bz
do. do. v. 62 u. 64	4½	100,25 bz
do. do. v. 1865	4½	100,25 bz
Rhein-Nahe v. St. g. I. Em.	4½	102,00 B
Schleswig-Holsteiner	4½	— —
Thüringer I. Ser.	4	95,00 G
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	— —
do. V. Ser.	4½	— —
do. VI. Ser.	4½	100,25 bz B
Chemnitz-Komotau	fr.	— —
Dux-Bodenbach	5	62,00 bz G
do. do. neue	5	52,70 G
Dux-Prag	fr.	19,00 B
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	85,00 G
do. do. gar. II. Em.	5	83,90 bz G
do. do. gar. III. Em.	5	82,00 G
do. do. gar. IV. Em.	5	81,10 G
Kaschau-Oderberg gar.	5	59,75 bz G
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	63,25 G
do. do. 1872er gar.	5	61,60 B
Lemberg-Czernowitz gar.	5	66,50 G
do. do. II. Em.	5	65,50 bz G
do. do. III. Em.	5	59,20 bz G
Oest. Frz.-Stsb., alte gar.	3	328,00 bz
do. neue gar.	3	312,00 G
do. do. neue II. E.	5	96,75 bz G
Oesterr. Nordwestb., gar.	5	73,70 bz G
do. Lit. B. Elbethal	5	65,50 bz G
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	235,90 bz G
do. do. neue gar.	3	236,00 bz B
do. do. Obl. gar.	5	77,50 G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	56,10 G
do. Ostbahn gar.	5	52,20 G
Charkow-Asow. gar.	5	82,30 bz
do. in £ à 20,40 M gar.	5	75,50 B
Chark-Krementschug gar.	5	80,00 bz
Jelez-Orel gar.	5	82,25 G
Jelez-Woronesch gar.	5	— —
Koslow-Woronesch gar.	5	88,75 G
Kursk-Charkow	5	82,25 bz
Kursk-Kiew gar.	5	89,50 G
Mosko-Rjäsan gar.	5	97,75 bz
Mosko-Smolensk gar.	5	82,75 G
Rjäsan-Koslow gar.	5	93,50 bz G
Rybinsk Bologoye	5	81,25 bz
do. II. Em.	5	74,00 G
Schuja-Iwanowo gar.	5	82,50 B
Warschau-Terespol gar.	5	83,30 G
Warschau-Wien. II. Em.	5	93,10 G
do. III. Em.	5	88,25 bz

Leipziger Börse vom 22. Mai.

Aussig-Teplitzer von 1872	5	92,30 G
do. von 1874	5	98,10 B
Böhmische Nordb. 1871	5	51,30 B
Brünn-Rossitzer von 1872	5	88,75 B
Buschtiehrader, alte	5	64,90 G
do. von 1871	5	59,75 G
do. von 1872	5	55,75 B
Graz-Köflacher von 1872	5	50,50 G
K.-Fr.-Josephb. v. 1873	5	70,25 G
Prag-Turnauer v. 1874	5	77,50 G
Schldsch. Mansf. Gwrksch.	4½	100,00 G
do. do.	5	101,00 G
do. Emss. 1875	5	103,75 B
Sächs. 1876 Rente	3	72,90 bz

*) Wo bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4 % Zinsen berechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780524-14/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die im Merseburger Kreise, 2 Kilometer von der von Weißenfels nach Leipzig führenden Eisenbahn belegene Domaine **Schladebach** soll auf die Zeit von Johannis, und der dazu geschlagene, trocken gelegte, s. g. **Schladebacher Unterteich** vom 1. October 1879 bis Johannis 1897 im Wege des öffentlichen Ausgebots anderweit verpachtet werden.

Die Gesammtfläche der Domaine beträgt 200,713 ha, worunter sich 160,003 ha Acker, 26,735 ha Wiesen und 3,201 ha Hütung befinden.

Den Verpachtungstermin haben wir auf

Mittwoch den 3. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr

in dem Sitzungszimmer der unterzeichneten Regierungsabtheilung anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß

1) das Pachtgelder-Minimum 15300 Mark beträgt,

2) zur Uebernahme der Pachtung ein disponibles Vermögen von 56000 Mark erforderlich ist und

3) sich die Bietungslustigen vor der Licitation über ihre Qualification als Landwirthe und den Besitz des erforderlichen Vermögens ausweisen müssen.

Die Verpachtungs-Bedingungen, die Regeln der Licitation, sowie die Karte und das Vermessungsregister können mit Ausnahme der Sonn- und Festtage in unserer Domainen-Registratur und auf der Domaine Schladebach eingesehen werden. Auch sind wir bereit, auf Verlangen Abschrift der speciellen Pachtbedingungen und Exemplare der gedruckten allgemeinen Bedingungen gegen Erstattung der Copialien und Druckkosten zu ertheilen.

Pachtliebhaber, welche die Domaine und die dazu gehörigen Grundstücke in Augenschein zu nehmen wünschen, wollen sich an den Domainen-Pächter Herrn **Strauss** in Schladebach wenden.

Merseburg, den 30. April 1878.

Königl. Regierung.
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Kirsch-Verpachtung.

Die diesjährige, der hiesigen Kämmerei gehörige Kirschnutzung soll auf

Mittwoch d. 29. d. M. Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaussaale unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Freyburg a/U., d. 21. Mai 1878.
Der Magistrat.
Zunderer.

Kirschen-Verpachtung.

Der diesjährige, ziemlich bedeutende Süßkirschenanhang des Rittergutes Zscheiplitz bei Freiburg a/U. soll Mittwoch den 29. Mai auf dasigem Rittergute früh 9 Uhr unter den bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Kirsch-Verpachtung.

Ich bin gesonnen, die diesjährige Kirschnutzung am Montag den 27. Mai Nachmitt. 3 Uhr im hiesigen Gasthause öffentlich gegen Meistgebot zu verpachten. Die Hälfte der Pachtsumme ist im Termine zu erlegen. Sonstige Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Drobitz, d. 20. Mai 1878.
F. Pfeffer.

Kirschen-Verpachtung.

Sonntag d. 26. Mai Nachm. 4 Uhr sollen die diesjährigen Nutzungen der Süßkirschen im Gasthof „zum Rehbock" in Trotha gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden.

Für ein lebhaftes Colonial- u. Eisenwaarengeschäft in einer Garnisonstadt Sachsens wird ein **Lehrling** gesucht und am liebsten auf solche junge Leute reflectirt, welche bereits einige Zeit in derselben Branche gelernt haben. Adressen unter R. W. in **Leipzig**, Colonnadenstr. 18, erbeten.

Domänen-Verpachtung.

Die zum Herzogl. Anhalt. Hausfideicommiß gehörige, bei der Stadt Cröbzig, ohnweit Cöthen belegene **Domäne Werdershausen** nebst dem **Vorwerk Cattau** soll mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und

2,4617	ha	Hof- u. Baustellen,
2,3858	„	Gärten,
549,4923	„	Aeckern (Rübenboden),
29,1067	„	Wiese,
3,1248	„	Hutung,
2,1013	„	Plantagen,
5,4683	„	Holzung,
9,7196	„	Gruben, Plätzen, Wegen, Gräben ꝛc.

603,8605 ha in Sa.,

ferner mit der Stoppelhutung auf 67,3954 ha anderweit verpachteten Domänengrundstücken und mit dem Feld-, Garten- und Baum-Inventar auf die 18 Jahre von Johannis 1879 bis dahin 1897 öffentlich auf Meistgebot verpachtet werden.

Wir haben Termin hierzu auf

den 22. Juni c. Vormittags 10 Uhr

in unserm Amtlokal hier anberaumt und laden Pachtlustige unter dem Bemerken dazu ein, daß die Pachtbedingungen schon vorher in unserer Kanzlei eingesehen, auch gegen Erlegung von 6 Mark Copialien von derselben bezogen werden können.

Jeder Pachtbewerber hat sich vor dem Termin über seine Qualifikation als Landwirth und über sein Vermögen, welches mindestens in 200,000 ℳ bestehen muß, bei uns auszuweisen und eine Bietungs-Caution von 3000 ℳ zu hinterlegen.

Der jetzige Pächter, Herr Amtsrath **Petzsch** in Werdershausen wird die Besichtigung der Güter den sich anmeldenden Pachtbewerbern gestatten.

Dessau, den 14. Mai 1878.
Herzogl. Anhalt. Hof-Domänen-Kammer.
Dr. **Sintenis.**

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung in hiesiger Flur (an der Magdeburger Chaussee) soll Dienstag d. 28. huj. Nachmittags 3 Uhr in der **Voigt**schen Schenke meistbietend gegen sofort. Baarzahlung verkauft werden.

Sylbitz, d. 22. Mai 1878.
Die Besitzer.

Kirschen-Verpachtung.

Die Kirschnutzung des Ritterguts Wengelsdorf b. Corbetha soll

Freitag den 31. Mai Nachmitt. 4 Uhr

in der Schenke zu Wengelsdorf meistbietend verpachtet werden.

Wiesenverpachtung.

25 Morg. gute Wiesen, zwischen Lochau und Wesenitz gelegen, verpachtet Gut Burgliebenau bei Merseburg.

Gasthofs-Verpachtung.

Der an der Querfurt-Oberröblinger Chaussee bei Schaffee neu erbaute Gasthof soll vom 1. August d. Js. auf 3 event. 6 Jahre im alten Gasthof daselbst meistbietend verpachtet werden. Termin hierzu ist am 15. Juni d. Js. früh 11 Uhr angesetzt und werden die Pachtbedingungen vor demselben verlesen.

Rittergut Schaffee b/Schraplau.
Roediger.

Für einen jungen Mann, der das Zeugniß als Einjähriger besitzt, wird sofort oder später in einem kaufmännischen Engros-Geschäft **eine Stelle als Volontair gesucht.** Gefl. Offerten sub O. # 20 **Haasenstein & Vogler**, Naumburg a/S.

6 Stück sprungfähige Yorkshire-Hauer verkauft Rittergut **Blösien** bei Merseburg.

Ein verheiratheter Dreschmaschinenführer,

welcher gute Zeugnisse über seine Brauchbarkeit und Führung besitzt, auch als Feldaufseher verwendbar ist, kann zum 1. Juli Stellung u. Wohnung erhalten. Meldungen nur schriftlich und mit Zeugnissen an W. D. G. postlagernd Glauzig, frei, zu richten.

!!! Herr und Gott, schütze den Kaiser !!!

HYMNUS,

Domine, salvum fac regem — Herr und Gott, schütze den Kaiser!

Doppelchor für Männerstimmen,
comp. von
FRANZ HAMMA.
op. XI.
Preis: Partitur und Stimmen 2 Mk. 50 Pf.

Verlag der KRÜLL'schen Buch- u. Musik-Handlung in EICHSTAETT.

Unser schon seit einer Reihe von Jahren in den meisten Familien allgemein beliebtes

Aecht Amerikanisches Kaffeeschrot

ist das beste im Handel befindliche Kaffeesurrogat. Es enthält nur der Gesundheit durchaus zuträgliche Stoffe, ersetzt die billigern Sorten des Bohnenkaffees vollständig und bildet für die feineren einen höchst angenehmen Zusatz.

In allen bessern Detail-Geschäften zu haben in Paqueten von 200 Gramm à 20 Pf.

Vor Nachahmung wird gewarnt.

Dommerich & Co., Buckau-Magdeburg.

Verkauf einer Ziegelei mit Ackerwirthschaft.

Wegen Ableben meines Ehemannes will ich die mir zugehörige, hier vor der Stadt an der Merseburger Chaussee sehr günstig gelegene, bisher in bestem Betriebe befindliche **Ziegelei mit 2 Brennöfen, nebst guten Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden und mit ca. 36 Morgen guten Ländereien**, in denen ausreichendes gutes Material zur Ziegelei vorhanden, aus freier Hand ehemöglichst verkaufen. Reelle, zahlungsfähige Selbstkäufer können täglich mit mir in Unterhandlung treten.

Schafstädt, den 14. Mai 1878.
Wittwe Caroline Otto geb. Ludwig.

Am 1. Juni a. c.
Gewinnziehung der Badischen Thlr. 100 Serieloose.
Nur 800 mitspielende Loose.
Hauptgewinne **Mk. 300,000.— 48,000.— 18,000 etc. etc.**
Loose hierzu nach Vorauskürzung des geringsten Gewinnes à **Mk. 800.—**, **Halbe** à **Mk. 400.—**, **Viertel** à **Mk. 200.—**, **Achtel** à **Mk. 100** und **Sechszehntel**-Antheile à **Mk. 50** noch vorräthig im
Bank- u. Wechselgeschäft von Moriz Stiebel Söhne
in **Frankfurt a/Main.**

Bekanntmachung.

Den vielen Anfragen der mich beehrenden Herrschaften außerhalb Halle nachzukommen, habe ich mich entschlossen, mir eine **zweite Bettfedern-Reinigungs-Maschine** anzulegen und bittet Unterzeichnete, im vorkommenden Falle auch von außerhalb dieses mein Unternehmen unter Zusicherung streng reeller Bedienung und solider Preise gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll

Frau Wilh. Kohlbach,
Geiststraße **50. Halle a/S.** Geiststraße **50.**

Von Sonnabend den 25. Mai ab steht ein Transport schöner, hochtragender und frischmelkender Kühe und Kalben bei mir zum Verkauf.

Merseburg. **L. Nürnberger,** Viehhändler.

Sonnabend den 25. Mai steht ein großer Transport der besten Altenburger hochtragenden Kühe und Fersen zum Verkauf beim

Weissenfels. Viehhändler **R. Petzold.**

Nächsten Sonnabend und Sonntag, den 25. und 26. d. M., halten wir mit einem Transport guter Ardenner Spannpferde im Gasthof bei Herrn Fliedner in Artern zum Verkauf.

Junkelmann & Appel
aus Erfurt.

Café David.

Montag den 27. Mai

Grosses Extra-Militair-Concert

vom Kgl. Sächs. 8. Inf.-Regmt. Nr. 107.
Näheres durch spätere Annoncen.

Donnerstag den 30. Mai letzte Vorstellung.

Circus Renz, Leipzig, Königsplatz.

Täglich 2 Vorstellungen. Zur Aufführung kommen die großen von mir arrangirten und in Scene gesetzten Ausstattungsstücke: **„Julius Caesar", „Carneval auf dem Eise", „Eine Nacht in Calcutta"** unter Mitwirkung eines Ballet-Corps von **50 jungen Damen.** Auftreten der berühmtesten Künstlerinnen u. Künstler, Reiten u. Vorführen der best-dressirten Schulpferde, komische Intermezzo's von 20 Clowns.
E. Renz, Director.

Ziehung 28. Mai.
Quedlinburger-Pferde-Loose à 3 Mark bei
Ernst Haassengier.

2—3 Damen finden von Pfingsten ab ruhigen und freundlichen Landaufenthalt in der Nähe der Station Stumsdorf (Magdeb.-Leipz. E.-B.) Näheres durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Ferd. Schumacher's Natur-Heilmethode,

heilt speziell **trockene** u. **nasse Flechten, Juckflechten, Kopfgrind, Hautausschläge, Salzfluss, Krätze, Wunden,** offene **Beinwunden,** Frauenkrankheiten u. a., **Bleichsucht** (Blutarmuth) u. s. w., **Fallsucht, Augenleiden, Bandwurm** in 2 Stunden, **Rheumatismus, Kopfgicht,** selbst in den hartnäckigsten und verzweifeltsten Fällen, **Brust-** u. **Magenleiden** aller Art. Diese Krankheiten werden schnell, sicher und dauernd von mir geheilt.

Bei Nichterfolg zahle ich den Betrag zurück. Meine Broschüre **Natur-Heilmethode** erhält jeder Kranke gegen Einsenden von 30 ₰ in Marken franco gegen franco und versäume kein Kranker, sich dieselbe anzuschaffen.

Ferd. Schumacher,
Essen a. d. Ruhr, Kast.-Allee 16.

Am **Sonntag** den 26. Mai cr. von Vormitt. 9 bis Nachm. 5 Uhr im **Hôtel zum „goldenen Löwen"** in **Halle** zu sprechen, desgleichen in **14 Tagen.**

Hôtel Stadt „Berlin"

Leipzigerstr. 47,
empfiehlt seine freundlichen und gut ventilirten **Restaurant- u. Billardzimmer. — ff. Cracauer** u. **Culmbacher Bier, gute Speisen.**
A. Henne.

Wilder Busch b. Rothenburg.
Sonntag den 26. Mai cr. von Nachmittags 3 Uhr ab
Militair-Concert,
gegeben von dem Musikchor des Magdeburg. Hus.-Regmts. Nr. 10, wozu ergebenst einladet
W. Hammerschmidt.

Gottgau bei Löbejün.
Zum **Himmelfahrtstage** von Nachmittags 3½ Uhr ab
Extra-Concert
vom Königl. Berghautb.-Corps zu Löbejün. Hierzu ladet ergebenst ein
G. Hertig.

Restauration Niemberg.
Sonntag den 26. Mai **Concert** u. **Ball,** ausgeführt von der Dölauer Bergkapelle. Anfang des Concerts Nachm. 3 Uhr, des Balles Abds. 8 Uhr, wozu freundlichst einladet **H. Lutter.**

Bahnhof Naumburg a/S.
Comfortable Fremdenzimmer, gute Küche, aufmerksame Bedienung, billige Preise.
Franz Strauss.

5 fette Läuferschweine zu verkaufen Gut Burgliebenau.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780524-14/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 120 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Freitag den 24. Mai 1878.

Geschichtliche Erinnerungen.

Freitag, den 24. Mai.

1543. Gest. Nik. Kopernikus, Astronom, zu Frauenburg.
1592. Gest. Dr. Nik. Selnecker, Theologe.
1819. Geb. Victoria, Königin von England.
1826. Gest. F. E. Feska, Componist, zu Carlsruhe.
1872. Gest. J. Schnorr von Carolsfeld, deutscher Maler.

Zur Tagesgeschichte.

Die Präsidenten- und Vorstandswahlen der verschiedenen Provinzialsynoden sind nunmehr vollzogen und geben einen sicheren Anhalt für die Beurtheilung der Parteiverhältnisse auf diesen Synoden und der Stellungnahme der Parteien zu einander. Ueberall befinden sich die Orthodoxen, d. h. die vereinigten Konfessionellen und positiven Unionisten in einer so erheblichen Majorität, daß alle Entscheidungen und Beschlüsse lediglich in ihrer Hand liegen, nur die Provinz Preußen macht eine rühmliche Ausnahme. Wie dieselbe sich in politischer Beziehung von jeher durch einen gesunden Liberalismus ausgezeichnet hat, so bietet sie auch der kirchlichen Reaktion keinen furchtbaren Boden dar. Die Orthodoxie hat es auf der preußischen Synode nur zu einer kleinen Minderzahl bringen können, während die Mittelpartei und die Linke, die hier erfreulicherweise besser als anderswo zusammenhalten, über eine sehr große Majorität verfügen. Dem entsprechend sind auch die Wahlen ausgefallen, nur mit dem Unterschied, daß man hier die orthodoxe Minorität nicht so vollständig und rücksichtslos von dem Vorstande ausgeschlossen hat, wie es auf allen anderen Synoden den Liberalen gegenüber geschehen ist. Die sogenannten Rechtgläubigen haben nirgends, wo sie in der Mehrheit sind, ein Mitglied der Linken in den Vorstand zugelassen, sondern sich nur dazu verstanden, der Mittelpartei hierbei eine kleine Konzession zu machen, die sie bekanntlich noch immer in ihre Gefolgschaft zu bringen hoffen, um sie im Kampfe gegen die Linke mitzubenutzen. In gleicher Weise soll gegen die liberale Partei bei den Wahlen zur Generalsynode verfahren werden, so daß dieselbe auf der letzteren nur aus der Provinz Preußen entsprechende Vertretung finden dürfte, selbst Berlin soll nach Dem, was man wenigstens bis jetzt beabsichtigt, nicht berücksichtigt werden, während es nach der Zahl seiner Mitglieder in der Provinzialsynode auf fünf bis sechs Plätze Anspruch hätte, ganz abgesehen von seiner sonstigen Bedeutung in der evangelischen Landes- resp. Provinzialkirche. Durch einen derartigen grundsätzlichen Ausschluß der Liberalen von den Provinzialsynodal-Vorständen ebenso wie von der Generalsynode will die konfessionelle und Hofpredigerpartei eben dem Gedanken einen bestimmten Ausdruck geben, daß dem liberalen Protestantismus das Bürgerrecht in der Kirche versagt werden müsse. Als eine besondere Erscheinung verdient übrigens noch die Thatsache bemerkt zu werden, wie man in Pommern nach wie vor daran festhält, daß als Präsident der Provinzialsynode in erster Linie ein Geistlicher hinzustellen sei. Man hat deshalb den früheren Vorsitzenden, jetzt verstorbenen Pastor Euen nunmehr durch den Sup. Rübesamen ersetzt, um dadurch jene spezifisch-lutherische Anschauung von der „hervorragenden Bedeutung des Pastorats" aufs Neue zu markiren.

Die Ergebnisse der diesjährigen Aushebung stellen sich in den Reichslanden wiederum günstiger heraus, als die vorjährigen, so daß man auch in diesem Punkte bald zu normalen Verhältnissen gelangen wird. Man kann annehmen, daß im Durchschnitt etwa Dreiviertel aller Militärpflichtigen sich vor den Ersatzbehörden gestellt haben. In einigen Distrikten, namentlich in den großen Städten, ist das Verhältniß allerdings nicht so günstig; dagegen haben sich in anderen Gegenden, z. B. in den Landgemeinden des Unterelsaß, die Militärpflichtigen fast ausnahmslos zur Musterung eingefunden. In vielen Orten zogen sie, mit Bändern in deutscher Farbe geschmückt, unter den Klängen der Musik zu den Sammelplätzen. Der Prozentsatz der für tauglich Befundenen ist in den verschiedenen Distrikten sehr verschieden; so sind in einzelnen Fabrikgegenden kaum 30 Ct. für brauchbar erklärt worden. Die Zahl der Kapitulanten ist fortwährend im Wachsen begriffen, was zum Theil mit der allgemein herrschenden Arbeitslosigkeit im Zusammenhang stehen mag. Indeß ist es Thatsache, daß früher die besten und verhältnißmäßig zahlreichsten Elemente des Unteroffizierkorps der französischen Armee sich aus dem Elsaß rekrutirten. Dieser Zuzug scheint jetzt nach der deutschen Armee abgelenkt zu werden. In Folge des allerhöchsten Gnadenerlasses vom 9. Februar d. J. kehren viele wegen Verletzung der deutschen Heerespflicht bestrafte Militärpflichtige zurück und stellen sich freiwillig bei den Ersatzbehörden, die ihrerseits durchaus human verfahren und in der Mehrzahl der Fälle eine Befreiung von der aktiven Dienstpflicht eintreten lassen.

Der römische Spezial-Korrespondent des „Berl. Tagebl." sendet letzterem telegraphisch sehr bedeutungsvolle Meldungen über den Stand der Verhandlungen, welche zwischen dem Vatikan und der deutschen Reichsregierung durch Vermittelung des Kardinals Hohenlohe angeknüpft worden sind. Danach hat der Papst allerdings entschieden verweigert, die preußischen Maigesetze anzuerkennen. Dafür aber sei vom Vatikan aus in Berlin der Vorschlag gemacht worden, die bekannte Bulle „De salute animarum" aus dem Jahre 1821, durch welche unter Friedrich Wilhelm III. das Verhältniß der katholischen Kirche zum preußischen Staate geordnet worden war, zum Ausgangspunkt weiterer Verständigung zu machen. Eine Antwort Deutschlands auf diesen Vorschlag sei bis jetzt noch nicht ergangen; doch sehe man in klerikalen Kreisen voraus, daß dieser Ausweg in Berlin nicht werde gebilligt werden." Die gedachte Bulle, bemerkt hierzu das genannte Blatt, hatte allerdings das Verhältniß zwischen Staat und Kirche auf Grundlage jahrelang vorher gepflogener Verhandlungen in Preußen geregelt — allein diese Bulle war immer nur der Erlaß eines ausländischen, geistlichen Oberen, der unmöglich für den Gang der preußischen Gesetzgebung maßgebend sein konnte, selbst wenn sich das damalige absolute Königthum mit dem Inhalt der Bulle zufrieden und einverstanden erklärte. Heute handelt es sich aber gerade darum, die Auflehnung der geistlichen Behörden gegen die gesetzgeberische Berechtigung von Regierung und Volksvertretung zu bekämpfen und so kann denn auch von einer Versöhnung nicht wohl eher die Rede sein, als bis die Kurie und ihre Untergebenen dies Grundrecht des modernen Staates, seine eigenen Angelegenheiten nach eigenem Ermessen zu ordnen, voll und ganz anerkannt haben.

Von anderer Seite wird berichtet, daß Papst Leo XIII. sich auf den Rath einiger Freunde entschlossen habe, den Einwendungen seiner Kardinäle zum Trotz zur Pflege seiner Gesundheit den Vatikan zu verlassen und sich für einige Zeit aufs Land zu begeben. Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so wäre es endlich mit der Fabel von der Gefangenschaft, in welcher der Nachfolger Petri seit dem Untergange des Kirchenstaates schmachten sollte, vorbei. Bis dahin hielt man von jesuitischer Seite diese Fabel krampfhaft aufrecht, weil sie einen besonderes günstigen Einfluß auf den Peterspfennig und die päpstliche Kasse ausübte. Pater Curci hat jetzt in dem Palast des Papstes selbst Wohnung genommen. Im Uebrigen erhalten sich die Gerüchte, daß der neue Papst mehr und mehr in die Schlingen der Jesuitenpartei gerathe und namentlich der „große Märtyrer" Ledochowski einen wachsenden Einfluß auf ihn ausübe.

Der in Frankreich mit Rücksicht auf die bevorstehende Feier des hundertsten Todestages Voltaire's entbrannte Streit zwischen den Klerikalen und Liberalen nimmt einen ungemein erbitterten Charakter an. Die Interpellation des Bischofs von Orleans, Dupanloup, welcher die Angelegenheit im Senate zur Sprache brachte, beweist, daß die Parteigänger des Vatikans entschlossen sind, mit allen Mitteln eine angemessene Gedenkfeier für den ihnen verhaßten Dichter und Schriftsteller zu hintertreiben. Der wenig entschiedene Ton, in welchem der Präsident des französischen Ministerrathes, Dufaure, die Interpellation des Bischofs Dupanloup beantwortete, läßt übrigens deutlich erkennen, wie wenig man sich in den Regierungskreisen einer geschlossenen Majorität des Senats versichert hält. Daß der Bischof von Orleans den Kampf gegen die Voltaire-Feier in seine besondere Pflege genommen hat, kann um so weniger überraschen, als jener seit Jahren für die Heiligsprechung der Jungfrau von Orleans agitirt, welche Voltaire in seiner Dichtung „La Pucelle" bekanntlich eine sehr zweideutige Rolle spielen läßt.

Aus Kiew (Rußland) werden der „N. Fr. Pr." neuerdings Studenten-Unruhen und polizeiliche Repressiv-Maßregeln gemeldet. Zahlreiche Verhaftungen haben stattgefunden.

Aus Philadelphia wird der „Times" unterm 9. d. M. berichtet: In verschiedenen Orten wurden den Befürchtungen eines wahrscheinlichen communistischen Aufstandes während des Sommers laut. Große Massen müssiger und verarmter Leute im ganzen Lande werden durch ruchlose Demagogen aufgereizt, durch Gewaltmaßregeln das ihnen vermeintlich seitens des Kapitals zugefügte Unrecht zu sühnen. Versammlungen, in denen communistische Ansichten ausgesprochen werden, finden häufig statt und werden zahlreich besucht. Brandreden finden begeisterte Zustimmung. Die Communisten haben ihr Hauptquartier in San-Francisco, Saint-Louis, Cincinnati, Chicago, Newyork und der pennsylvanischen Kohlengegend. Die Polizei ist überall in großen Städten vorbereitet und die Befürchtungen sind so stark, daß Bischof Stevens von Pennsylvanien bei Eröffnung der jährlichen Zusammenkunft der episkopalen Kirche von Pennsylvanien am 7. Mai in Philadelphia von der Bewegung sprach als eine Mannsfaust, die losbrechen könnte, ehe wir ihrer Annäherung gewiß wären. Er schilderte sie als eine dem Anscheine nach zu Gunsten der arbeitenden Klassen unternommene Bewegung, in Wirklichkeit aber von communistischen Ungläubigen unternommen, um einen Streit zwischen Arbeit und Kapital hervorzurufen. Die Arbeiterunruhen des vergangenen Jahres waren ein Vorläufer dieses Zwistes, waren aber verhältnißmäßig harmlos, da die Bewegung damals unorganisirt war. Diesem Mangel helfen die Rädelführer jetzt ab. In verschiedenen Gegenden exerciren die Communisten in Waffen und bemühen sich, sich in der Regierung Platz zu schaffen. „Man kann da nicht mit Argumenten oder legislativen Maßregeln entgegentreten, sondern nur mit physischer Gewalt, oder besser noch mit moralischer Kraft durch das Evangelium." Während ein Ausbruch befürchtet wird, ist Gewisses darüber nicht bekannt, obgleich allgemein der Beginn der Erhebung in San-Francisco erwartet ist, wo die Communisten am besten organisirt, am stärksten und herausfordernd sind. Die Regierung würde schnell die Unruhen zu dämpfen suchen. Edouard Mégy, der Führer in Newyork, ehemals Mitglied der Pariser Commune, ward verhaftet und hatte Bürgschaft für „Bewahrung des Friedens" zu hinterlegen. Der Richter las ihm gehörig den Text, ihm sagend, daß die „Commune" nicht eine amerikanische Einrichtung sei und daß ihre Grundsätze hier nicht geduldet würden."

Die Panzerkorvette „Baiern",

welche am 13. d. M. vom Stapel gelassen, gehört derjenigen Kategorie von Panzerschiffen an, die hauptsächlich als Schlachtschiffe in den heimischen Gewässern verwendet werden und namentlich bei der Vertheidigung der deutschen Küste und Häfen mitwirken sollen. In Folge dieser Bestimmung war für ihren Bau so wie für ihre Ausrüstung manche Abweichung von den bisher üblichen Anordnungen geboten, ein Umstand, welcher eine kurze Betrachtung des neuen, einen ansehnlichen Zuwachs der deutschen Flottenmacht darstellenden Fahrzeuges von Interesse erscheinen läßt.

Die Verwendung der Panzerkorvetten zum Kampf auf hoher See bedingt zunächst einen starken Panzerschutz als Schild gegen die stetig zunehmenden Kaliber der feindlichen Schiffsgeschütze. Andererseits mußte bei diesen Fahrzeugen Beweglichkeit, See- und Manövrirfähigkeit gewahrt bleiben. Von diesen Gesichtspunkten ausgehend hat man bei der Herstellung des Schiffskörpers es für unnöthig erachtet, die Schiffe in der ganzen Länge durch einen Panzergürtel in der Wasserlinie zu schützen, und es für ausreichend gehalten, wenn der Panzerschutz nur für die im mittleren Theil der Schiffe gelegenen Kessel, Maschinen und Munitionsräume in Kasemattform vorhanden war.

Es wurde daher auf die Anbringung von Seitenpanzern zum Schutz der vor und hinter der Kasematte gelegenen Schiffswände verzichtet. Um die Zerstörung der in der Wasserlinie liegenden nicht gepanzerten Seitenwände der Schiffe der Tiefe nach möglichst einzuschränken und überhaupt den ganzen unteren Theil der Korvetten vor dem Zerstören durch Geschosse zu sichern, ist vor und hinter der gepanzerten Kasematte etwa 2 Meter unter Wasser ein stark gepanzertes, gewölbtes Deck ohne jede Oeffnung angeordnet, so daß der untere Theil des Schiffs vorn und hinten von dem obern völlig abgeschlossen und eine Zerstörung der Seitenwände nur bis zu diesem Deck möglich ist, dessen Lage unter Wasser es gegen feindliche Treffer schützt. Zur Sicherheit des Schiffs befindet sich ferner im Innern vor und hinter der Kasematte ein etwa 1 Meter breiter und 1 Meter dicker Korkgürtel, um das Fahrzeug im Gefecht vor dem Sinken zu schützen, falls der vordere oder hintere nicht gepanzerte Theil von Geschossen durchlöchert wird. Zur weiteren Sicherung des übrigen, unter Wasser liegenden Theils des Schiffs ist durch Eintheilung desselben in eine sehr große Anzahl von Zellen gesorgt. Der ganze innere Raum ist zunächst durch eine von vorn bis hinten reichende, in der Mitte des Schiffs aufgestellte wasserdichte Längswand in eine rechte und linke Hälfte getheilt. Jede dieser Hälften ist ferner durch 16 wasserdichte Querwände in ebenso viele von einander abgeschlossene Theile zerlegt und jeder dieser Theile durch die Anordnung eines inneren Schiffsbodens, wasserdichte Plattformen und vertikale, den Außenwänden parallele Zwischenwände nochmals in Unterabtheilungen gespalten, so daß der Schiffskörper unter Wasser aus einem Gewebe von 120 Zellen besteht. Da jede Zelle dicht abgesperrt wird, so kann bei dem Leckwerden durch einen Rammstoß oder die Explosion eines Torpedos nur immer ein kleiner Theil des Schiffes voll Wasser gefüllt und die Sicherheit desselben daher nicht gefährdet werden. Ein durch alle Räume geführtes System kräftiger Pumpvorrichtungen gestattet überdies, eingedrungenes Wasser rasch zu entfernen. Von oben ist die Kasematte durch ein zweizölliges schmiedeeisernes Verdeck geschützt. Auf demselben befinden sich in der Längsrichtung der Schiffe 2 gepanzerte Thürme, von denen der hintere vier 26 Zentr.-Geschütze, der vordere eine 30 Zentr.-Kanone aufnimmt.

Zu dem hinteren Thurme befindet sich ein etwas höherer gepanzerter Kommandothurm. Als zweite Waffe dient, am Vorderteven angebracht, ein drei Meter langer lanzenförmig gehaltener Sporn zum Anrennen feindlicher Schiffe. Auch sollen noch Vorkehrungen zum Lanciren von Torpedos angebracht werden. Zwei völlig voneinander getrennte Maschinen üben bei der Fortbewegung der Korvette; jede derselben hat 2800 Pferdekraft und treibt je eine vierflügelige Schraube. Den erforderlichen Dampf erzeugen 8 Kessel, in 4 Gruppen zu je 2 Kessel vertheilt. Die Lage der Kessel ist dergestalt, daß die Heizer die in den Kohlenräumen an den Schiffsseiten gelagerten Kohlen sehr bequem in die Feuerungen werfen können, ohne erst zu einem mühsamen Heranschaffen derselben genöthigt zu sein. Für die Unterbringung der Offiziere und Mannschaften sind über den Zellen vor und hinter der gepanzerten Kasematte Anbauten angeordnet, und ist auf dem vorderen Schiffstheil noch ein zweiter Anbau aufgesetzt, um das Schiff gegen Sturzwellen zu schützen. Um das Feuern von 2 Geschützen nach vorne zu ermöglichen, ist dieser letztere Aufbau schmaler als der erstere gehalten.

Die Panzerkorvette „Baiern" hat eine Länge von 91 Metern, eine Breite von 18 Metern und eine Tiefe von 8 Metern. Ihr Gewicht beträgt bei voller Ausrüstung etwa 145,000 Ctr. Ihr Tiefgang ist 6 Meter.

Ein Schwesterschiff der im vorigen Jahre zu Bredow bei Stettin vom Stapel gelassenen Korvette „Sachsen", ist sie das stärkste Kasemattschiff der deutschen Kriegsmarine und vermöge der allen Anforderungen der Neuzeit genügenden inneren Einrichtungen in Bezug auf Ventiliren, Steuern, Ankerlichten und den Pumpenmechanismus auch das vollkommenste und am besten ausgestattete.

Von den nach dem Flottengründungsplan zu erbauenden Panzerkorvetten ist die „Baiern" in der Reihe der Fertigstellung die zweite, und bleiben deren noch drei zu bauen.

Vermischtes.

— [Ein erhebendes Beispiel christlicher Nächstenliebe] hat, wie die „Köln. Ztg." erzählt, am 7. Mai der katholische Pfarrer von Ensen bei Deutz gegeben. Als der Hauptmann einer Landwehr-Uebungscompagnie in besagten Ort vorritt, um für die an Marschübungen nicht mehr gewohnte und durch die Hitze erschöpfte Mannschaft Trinkwasser zu bestellen, schlug ihm auf höfliche Bitte der hochwürdige Herr die Thür vor der Nase zu mit dem Bemerken: „Ich bin kein Knecht der Landwehrleute." Wie mögen Se. Hochwürden wol dieses gottgefällige Verfahren mit dem Spruche: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seit", zusammenreimen?

Aus Kirche und Schule.

Nach der im preußischen Unterrichtsministerium zusammengestellten Hauptübersicht der im Jahre 1877 bei den Gymnasien abgehaltenen Maturitäts-Prüfungen hatten sich bei den 239 Gymnasien des Staates im Ganzen 3262 Aspiranten gemeldet. Davon sind 321 zurückgetreten, 93 zurückgewiesen, 2848 haben die Prüfung vollendet. Von den Geprüften haben 2607 das Reifezeugniß erhalten, 241 die Prüfung nicht erhalten, 2230 besuchten die Universität und 377 machten keine Universitätsstudien. Es studirten 235 evangelische, 105 katholische Theologie, 811 die Rechte, 30 Gameralia, 498 Medizin, 397 Philologie und Philosophie, 154 Mathematik und Naturwissenschaften. Auf den 84 Realschulen erster Ordnung waren 731 zur Prüfung angemeldet. Davon 74 zurückgewiesen, 13 traten zurück und 644 haben die Prüfung vollendet. Von den Geprüften haben 597 das Zeugniß der Reife erhalten, 47 nicht bestanden. Von den für reif erklärten gehen 248 zu den Universitätsstudien, 29 zum Militärdienst mit Aussicht auf Avancement, 107 zum Staatsdienst, 17 zum Bergfache, 93 zur Post, Forst, Steuer und sonstigem Subalterndienste, 99 zur Oekonomie, Industrie u. s. w.

Literarisches.

Ein interessantes Buch wird in den nächsten Tagen bei C. Schottlaender in Breslau erscheinen, nämlich „Kleine Münze" von F. Groß. Der Autor ist der geistreiche Wiener Feuilletonist, der bei der vorjährigen Feuilletonconcurrenz in Berlin mit dem ersten Preise gekrönt wurde und der hier eine Auswahl seiner so reizenden kleinen Lebensbilder veröffentlicht. Eine genügende Bürgschaft für den Werth des Buches liegt schon darin, daß H. C. Franzos, der berühmte Verfasser von „Halbjuden", „Juden von Barnow" 2c. eine höchst interessante und anregende Einleitung dazu geschrieben hat. Wir werden später nochmal auf das Buch zurückkommen.

Eingegangene Neuigkeiten.

Fritz Reuters sämmtliche Werke. Volks-Ausgabe in 7 Bänden oder 28 Lieferungen. 13.—16. Lieferung. Preis jeder Lieferung nur 75 Pfg. Wismar, Verlag der Hinstorff'schen Hofbuchhandlung.

Ueber den Traum. Nach einem 1876 gehaltenen öffentlichen Vortrag von C. Binz, ord. Professor der Universität Bonn. Preis 1 Mark 20 Pf. Bonn, Adolph Marcus.

Illustrirtes Patent-Blatt. Herausgeber J. Brandt und G. W. Nawrocki. Erster Band. Nr. 13. Erscheint am 5., 15. und 25. jedes Monats. Abonnement für das halbe Jahr 18 M. Berlin, Verlag von Eugen Grosser.

Der Transport-Luxus. Wissenschaftliche Studien über Deutschlands Eisenbahnwesen. Von Reinhold Menz, Regierungs-Assessor und Mitglied der Königl. Preuß. Eisenbahn-Direction zu Hannover. Berlin, Carl Heymann's Verlag. Preis 2 Mark.

(Die mannigfaltigen Erörterungen gipfeln in dem Verlangen einer Beschränkung der besonderen Personenzüge unter gleichzeitiger Herabsetzung der Preise, in dem Wunsche individualisirten Betriebes auf manchen Bahnen, in der Bereitwilligkeit den Eilgut-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780524-14/fragment/page=0005

und Stückgutverkehr an die Post abzugeben und vor Allem in der Forderung der Vereinigung aller Bahnen in einer Hand, derjenigen des Staates.)

Handelskammer zu Frankfurt am Main. Jahresbericht für 1877. Druck von Mahlau u. Waldschmidt in Frankfurt a. M.

(Der von G. A. de Neufville, Ph. Petsch-Goll und dem Secretär Otto Puls veröffentlichte Bericht umfaßt ca. 14 Bogen und geht auf die allgemeinen wie auf die thatsächlichen Verhältnisse ihres Bezirks näher ein. Der Inhalt zerfällt in verschiedene Abschnitte: 1. Gutachten, Ansichten, Wünsche. A. Einrichtungen für Handel und Industrie. B. Verkehrswesen. C. Abgabwesen. 2. Thatsächliches und einem Anhang.)

Illustrirte Jagdzeitung. Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben vom königl. Oberförster H. Nitzsche. Fünfter Jahrgang. Nr. 15. Halbjährlicher Preis 3 Mark. — Als Anhang erscheint: Bibliothek für Jäger und Jagdfreunde. Von erfahrenen Waidmännern herausgegeben. 12 Hefte jährlich, pro anno 6 Mark. 8. Lieferung: Die englische Fuchsjagd von Dr. Foichtinger. Leipzig, Verlag von Schmidt u. Günther. Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Inhalt: Die Gewehrfrage vom Ingenieur Thode. — Jagdbilder von H. von Clausewitz. VII. — Schädlichkeit des Wiesels vom Forstmeister Pfizenmayer. — Vermehrung der Aale vom Oberförster v. Wachholz. — Illustration: Birkhühner und Schneehühner vom Maler Deiker.

Ausstellung.

— Zu der Ausstellung von Jagdhunden aller Länder, welche im zoologischen Garten zu Frankfurt a. M. in den Tagen vom 24. bis 26. Mai stattfindet, sind über 300 Hunde angemeldet, welche fast sämmtlichen 67 Klassen des Programms angehören und unter denen sich nicht nur alle deutschen Racen, sondern auch die des Auslandes vertreten finden. Aus England und Frankreich sind vorzügliche Exemplare angemeldet. Außer den vom Comité ausgesetzten Preisen an goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen und Diplomen sind Werthgegenstände als Ehrenpreise von Privatpersonen in Deutschland und England eingesendet worden, ebenso von dem Jagdverein „Nimrod" in Holland und von der Redaktion des „Sporn" in Berlin.

Schiffs-Nachrichten.

Laut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: „Herder" am 8. d. M. von Hamburg und am 11. von Havre abgegangen, nach einer Reise von 9 Tagen 21 Stunden am 21. d. M. 5 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen. — „Leising" am 15. d. M. von Hamburg abgegangen, am 17. in Havre eingetroffen und am 18. Morgens von dort nach New-York in See gegangen. — „Pommerania", am Donnerstag den 9. d. M. von New-York abgegangen, ist nach einer schnellen Reise von 9 Tagen 5 Stunden am Sonntag, den 19. d. 7 Uhr Morgens in Plymouth, am selben Tage Nachmittags in Cherbourg und am Dienstag den 21. Morgens früh in Hamburg angekommen. Das Schiff bringt 438 Passagiere, 112 Briefsäcke, volle Ladung und 56,818 Dollar Contanten. — „Rio", wurde am 20. d. M. von Hamburg nach Brasilien und dem La Plata expedirt — Auf der Rückreise vom La Plata und Brasilien nach Hamburg sind: „Montevideo", am 2. d. M. von Bahia abgegangen, am 17. d. in Lissabon eingetroffen und am selben Tage nach Hamburg weiter in See gegangen; — „Argentina", am 7. d. M. von Bahia abgegangen, am 17. d. St. Vincent (Cap Verds) passirt.

Börsenberichte.

Magdeburger Börse, d. 22. Mai. Amsterdam kurze Sicht 168,20 Gd. do. 2 Monat —. Paris 8 Tage 81,00 Gd. London 8 Tage 20,39 Bf. do. 3 Monat —. Consl. Preuß. Anleihe 4½% 104,80 Gd. Consolid. Preußische Anleihe 4% 95,85 Bf. Reichs-Anleihe 4% —. Dampfschiff.-Stamm-Actien 4½% 100,50 Gd. do. Prioritäts-Actien 5% 101,50 Gd. Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Actien 4% 107,50 Bf. Magdeb.-Halberst. Stamm-Prioritäts-Actien Lit. B. 3½% 71,00 Bf. Magdeb.-Halberst. Stamm-Priorit.-Actien Lit. C. 5% 99,80 Gd. Magdeb.-Halberst. 4½% Oblig. pr. 1851 4% 92,00 Gd. Magdeb.-Halberst 4½% Oblig. 1. Emiss. 4½% 100,00 Gd. Magdeb.-Halberst. 4½% Obl. 2. Emiss. 4½% 100,00 Gd. Magdeburg-Halberst. 4½% Oblig. 3. Emiss. 4½% 98,40 Gd. Magdeb.-Leipziger neue Oblig. 4½% 101,10 Gd. Magdeb.-Leipziger neue Oblig. 4% 88,00 Gd. Magdeburg-Wittend. Stamm-Actien 3% 74,50 Gd. Magdeb.-Wittend. Priorit.-Actien 4½% 99,50 Gd. Hannov.-Altend. Prioritäts-Oblig. 3. Emiss. 4½% 95,00 Gd. Magdeb. Stadt-Oblig. 4½% 101,50 Gd. Magdeb. Allg. Vers.-Actien 280,00 Bf. Magdeb. Feuervers.-Actien 1880,00 Bf. Magdeburger Hagelvers.-Actien 225,00 Bf. Magdeb. Lebensvers.-Actien 220,00 Gd. Magdeb. Rückvers.-Actien 425,00 Bf. Magdeb. Wasser-Assecur.-Actien —. Magdeb. Allg. Gas-Actien 4% 106,50 Bf. Magdeb. Bankverein-Actien 4% 83,50 Bf. Magdeb. Privatbank-Actien 4% 105,50 Bf. Magdeb. Baubank-Actien 4% 61,50 Gd. Magdeb. Bergwerk-Actien 4% 110,00 Gd. Magdeb. Bergwerk-Stamm-Priorit.-Actien 4% 110,00 Gd. Magdeburger Spritf-Actien 4% 16,75 Bf. Magdeb. Theater-Actien 3½% 70,00 Bf. Magdeb. Bade- u. W.-A.-Actien 4% 60,00 Gd. Neust. A.-Brauerei-Actien 4% 137,00 Bf. Beuchel & Co.-Actien 4% —. Carol. conf. Bergwerk-Actien 4% —. Chem. Fabrik Buckau-Actien 4% 164,00 Gd. Dessauer Gas-Actien alte Actien 4% 153,90 Gd. do. junge Actien 4% —. Eisengießerei Nienburg-Actien 4% 43,50 Gd. Marie, conf. Bergwerk-Actien 4% —. Sudenburger Maschinenfabrik-Actien 4% 89,00 Gd. Sped.-Comt. Fritsche-Actien 4% —. Magdeburger Straßenbau-Actien 103,00 Bf.

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle a/S.

Halle, den 23. Mai 1878.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo untergeordnete Gattungen schwierig zu verkaufen, feiner bis 215 Mk. bez., feinster bis 218 Mk. bez.

Roggen 1000 Kilo genügend angeboten, feinste Waare bis 153 Mk. bez.

Gerste 1000 Kilo sehr still und nur ganz vereinzelt Käufer zu finden, feinste Brauwaare 170—176 Mk. bez.

Gerstenmalz 50 Kilo 14½—15¼ Mk. bez.

Hafer 1000 Kilo 145—160 Mk. nach Qualität bez.

Hülsenfrüchte 1000 Kilo bei beendeter Saison ohne Geschäft.

Mais 1000 Kilo 146—149 Mk. bez.

Stärke 50 Kilo ruhig, 22¾—23 Mk. bez.

Rüböl 50 Kilo 33⅓ Mk. verlangt und 33 Mk. bez.

Malzkeime 50 Kilo 5 Mk. bez.

Futtermehl 50 Kilo 7¾—8 Mk. bez.

Kleie Roggen- 6—6¼ Mk. bez., Weizenschaalen 5—5¼ Mk. bez.. Weizengriesskleie 5¾ Mk bez.

Oelkuchen 50 Kilo unverändert.

Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.

Halle, den 23. Mai 1878.

Heute war die Zufuhr äußerst knapp und Preise unverändert.

Weizen 204—219 Mk. p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto.
Roggen 150—153 Mk. p. 12 Säcke à 84 Kilo brutto.
Gerste 165—168 Mk. p. 12 Säcke à 75 Kilo brutto, feine und Chevalier — Mk. bez.
Hafer 93—96 p. 12 Säcke à 50 Kilo brutto.
Mais p. 1000 Kilo 150 Mk. bez.
Victoria-Erbsen 204—216 Mk. p. 12 Säcke à 90 Kilo brutto.
Lupinen p. 1000 Kilo netto 130 Mk. bez.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Zimmermeister **Karl Albert Theodor Radant** zu Dresden gehörigen, im Grundbuche von Torgau Band XI. Seite 471. Nr. 588. eingetragenen Grundstücke: Grundsteuer-Mutterrolle Art. Nr. 356:

Ein Wohnhaus nebst Zubehör zu Torgau — Trennstück vom sog. Amtsbaumgarten fol. Nr. 9 und begrenzt im Süden durch die Feldgasse, im Osten durch die Schönfeld, Kröbel und Barthschen Grundstücke, im Norden durch einen Stacketzaun, im Westen durch die Giebel der Langöhr'schen Scheune und des Kohlenschuppens, nach der Gebäudesteuerrolle Nr. 579/80, bestehend aus:

a. Wohnhaus Nr. 588a mit Hof, Hintergebäude, Pferdestall, Dampfschneidemühle, Dampfkesselhaus. — Nutzungswerth 354 Thaler.

b. Wohnhaus Nr. 588b mit 8 Ar Garten und mit Hof als Zimmerplatz und Schuppen. — Nutzungswerth 128 Thlr.

am 9. Juli d. J. Vormittags 9½ Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 16. desselben Mts. Mittags 12 Uhr

ebendaselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuerrolle sowie die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserm Büreau Zimmer Nr. III B. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthums- oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Torgau, den 17. Mai 1878.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

(gez.) **Walther.**

Bekanntmachung.

Die durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigte **Cantor- und erste Lehrerstelle** hierselbst soll zum 1. October d. J. besetzt werden. Das Einkommen der Stelle beträgt incl. freier Wohnung oder 150 Mark Miethsentschädigung jährlich 1200 Mark. Qualificirte Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Atteste **bis zum 1. Juli cr.** bei uns einreichen.

Cönnern, den 20. Mai 1878.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der heute erfolgten Auslosung von 4575 ℳ resp. 1500 ℳ Kreis-Obligationen des **Mansfelder Seekreises** sind folgende Nummern gezogen worden:

I. von der I. Emission vom Jahre 1856:

Litt. A. à 1000 ℳ. Nr. 44.
Litt. B. à 500 ℳ. Nr. 57.
Litt. C. à 200 ℳ Nr. 20. 32. 37.
Litt. D. à 100 ℳ. Nr. 83. 111. 160. 163. 187. 204. 205. 257. 261. 271. 358. 368.
Litt. E. à 25 ℳ. Nr. 48. 57. 112. 139. 153. 199. 280. 435. 564. 573. 591. 605. 624. 641. 689. 703. 717. 720. 735. 743. 748. 750. 764. 783. 810. 822. 833. 847. 848. 863. 868. 888. 960. 966. 967. 1025. 1027. 1031. 1041. 1086. 1098. 1102. 1177. 1178. 1192. 1207. 1263. 1269. 1275. 1308. 1310.

II. von der II. Emission vom Jahre 1863:

Litt. B. à 500 ℳ. Nr. 24.
Litt. C. à 200 ℳ. Nr. 51.
Litt. D. à 100 ℳ. Nr. 21. 48. 50.
Litt. E. à 25 ℳ. Nr. 5. 9. 24. 33. 36. 42. 60. 63. 75. 88. 101. 105. 114. 117. 118. 120. 138. 150. 154. 166.

Diese Obligationen werden den Inhabern mit der Aufforderung gekündigt, die Kapitalbeträge am 1. Juli 1878 bei der Kreischaussee-Baukasse hier gegen Rückgabe der Obligationen in Empfang zu nehmen.

Da die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen vom 1. Juli 1878 ab aufhört, so sind mit den Obligationen vom Jahre 1856 die Zinscoupons Serie V. Nr. 2. bis incl. 10. nebst Talons und mit den Obligationen vom Jahre 1863 die Talons Serie III. zurückzugeben. Für etwa fehlende Coupons werden die Zinsbeträge vom Kapital gekürzt werden.

Hierbei wird zur Vermeidung fernerer Verluste an Zinsen die Abhebung der Kapitalbeträge für folgende schon in den Vorjahren zur Ausloosung gekommenen Obligationen:

I. von der I. Emission vom Jahre 1856:

Litt. D. à 100 ℳ. Nr. 161. 197. 218. 231. 274.
Litt. E. à 25 ℳ. Nr. 45. 195. 213. 216. 327. 330. 331. 336. 372. 391.

II. von der II. Emission vom Jahre 1863:

Litt. D. à 100 ℳ. Nr. 157. 166. 183.
Litt. E. à 25 ℳ. Nr. 10. 17. 89. 113. 132. 145.

in Erinnerung gebracht.

Eisleben, den 4. December 1877.

Die Chausseebau-Commission des Mansfelder Seekreises.

v. Wedell.

Holz-Verkauf.

In dem der Königl. Landesschule Pforta gehörigen Forst-Reviere Hechendorf und zwar aus District Kesselsberg und Kreuzthalsberg sollen eine Quantität Hölzer, bestehend in circa

2	Stück Buchen-Schäfte mit	6,92 Festmeter,
30	„ Eichen-Schäfte m.	120,81 Festmeter,
3	„ weiche Schäfte mit	4,05 Festmeter,
10	Rmtr. Buchen-Nutzscheite,	
10	„ Eichen-Nutzscheite,	
331	„ Buchen-Scheit,	
37	„ Buchen-Knüppel,	
82	„ Buchen-Stöcke,	
38,50	Hundert Buchen-Abraum,	
138	Rmtr. Eichen-Scheit,	
33	„ Eichen-Knüppel,	
83	„ Eichen-Stöcke,	
16,50	Hundert Eichen-Abraum,	
5	Rmtr. weiche Scheit,	
3	Hundert weiche Abraum	

am Montag den 3. Juni cr. öffentlich meistbietend verkauft werden. Kauflustige wollen am gedachten Tage Vormittags 9 Uhr im Forstdistrict Schäfersburg bei der Waldhütte, bei ungünstiger Witterung jedoch im Rathhause zu Wiehe sich einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Pforta, den 20. Mai 1878.

Das Forstamt der Königl. Landesschule.

Haus-Verkauf.

Ich bin gesonnen, mein in **Weißenfels** in der Schützenstr. Nr. 388 belegenes Wohnhaus nebst Garten mit Colonnaden, worin seit vielen Jahren ein flottes Materialgeschäft, verbunden mit Schank- und Speisewirthschaft, betrieben worden ist, aus freier Hand sofort zu verkaufen. **Kaufpreis 6000 Thlr.** Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. Grundstück eignet sich wegen seiner Räumlichkeiten auch zu jeder anderen Geschäftsanlage. Nähere Auskunft ertheilt **Albert Rüdiger,** Weißenfels a/S., kl. Kalandstr. 326.

Eine offene Droschke steht billig zum Verkauf im „grünen Hof".

Für Oeconomen: Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß durch das Großherzogliche Amtsgericht in Strelitz Verkaufstermin für die auf Dabelower Flur, Amt Strelitz, belegene Erbpachtstelle No. 1. — Zahren — auf den 3. Juli a. c. und zum Zuschlag derselben auf den 24. Juni a. c. anberaumt worden ist.

Beschreibung des Gutes: Vollständig arrondirt, 1 Meile von Fürstenberg, 2 Meilen von Strelitz gelegen, 29,998 □Ruth. = 650,316 □Met. Flächeninhalt an Acker u. Wiesen, guter Roggenboden, Torfstich, gute Wirthschaftsgebäude.

Genaueste Instruktion über gegenwärtige und frühere Bewirthschaftungsweise ist Reflectirenden zu empfehlen, um nicht von einem jedenfalls vortheilhaften Kaufe abgeschreckt zu werden. Das unbefangenste Urtheil hierüber ist zu erlangen bei Herrn Oekonomieamtmann **Rhades** in **Buchholz** bei Fürstenberg, Mecklenb.-Strelitz.

Gärtner-Stellegesuch!

Ein in allen Branchen erfahrener **Gärtner,** militärfrei, welcher auch das Bedienen bei Tische übernimmt, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, zu sofort in Stadt oder Land eine passende Stelle. Näheres durch Herrn **W. Baerwinkel,** Dr. Lutherstraße 26, **Eisleben.**

Aufseher-Gesuch.

Auf der Großherzogl. Domaine Bachstedt bei Weimar findet ein tüchtiger, energischer gut empfohlener Aufseher für Hof u. Feld dauernd Stellung. Abschrift der Zeugnisse umgehend einzusenden an Amtmann **Seeliger.**

Eine Bäckerei in guter frequenter Lage mit sehr flottem Geschäft ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Ebenfalls ein ff. eingerichtetes Restaurant zu verkaufen. **Sandmann, Dessau,** Bauhofstraße 2.

5 fette Schweine stehen zum Verkauf. **Rittergut Alt-Scherbitz** bei Schkeuditz.

Bekanntmachung.

Bei unserem städtischen Gymnasium wird die vierte ordentliche **Lehrerstelle** vacant und soll zum 1. October cr. anderweitig besetzt werden. Mit derselben ist ein Jahresgehalt von 2250 Mark verbunden. Es wird facultas docendi im Französischen und Englischen für Prima verlangt, und wollen sich geeignete Bewerber evangelischer Confession unter Beifügung ihrer Zeugnisse spätestens bis zum 1. Juli cr. bei uns melden. Bemerkt wird noch, daß der Normaletat beim hiesigen Gymnasium zur Durchführung gekommen ist.

Demmin, den 10. Mai 1878.

Der Magistrat.

Künstliche Zähne
von **Celluloid, Kautschuck** u. **Gold.** Reparaturen schnell u. bill. Plomb. d. Zähne. Zahnschm. bes. sof. **J. Sachse jr.,** Zahntechniker, gr. Märkerstr. 4, nahe am Markt.

St. Andreasberg im Harz,
1800 Fuß über dem Meere.
Klimatischer Kurort für **Brustkranke, Luftbäder** im **Luftcompressions-Apparate, Fichtennadel-** u. **Kaltwasserbäder, Molken** und **Kräutersäfte.** Die Bade-Direction.

Rapsplanen
in verschiedenen Qualitäten und Größen offeriren [H. 32373.]
Tränkner & Würker,
mechanische Weberei, **Leipzig.**

Bad Wittekind.
Jeden **Dienstag** u. **Freitag** Nachmittag von 4 Uhr und **Sonntag** von 3½ Uhr ab **Concert** von der vollständigen Capelle des Stadtmusikdir. **W. Halle.**

Café David.
Freitag den **24. Mai**
Abonnements-Concert
von der vollständigen **Capelle** des Stadtmusikdir. **W. Halle.**
Anf. 8 Uhr. Entrée an der Kasse 30 ₰. Billets à Dtzd. 1 ℳ 80 ₰ sind bei den Herren **Steinbrecher & Jasper** am Markt, sowie **Schulze,** gr. Ulrichsstr. Nr. 31, zu haben.

Capelle.
Sonntag den 26. d. M.
grosses Scheibenschiessen, Concert und Ball,
wozu freundlichst einladet
R. Küster.

Damen f. discret. Rath u. Hülfe b. 1 Heb. Adr. u. D. V. 322 „Invalidendank" Leipzig fr. erbet.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780524-14/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 120 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Freitag den 24. Mai 1878.

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.

Berlin, d. 23. Mai. Der Reichstag trat heute in die erste Berathung des Gesetzes gegen die Ausschreitungen der Socialdemokratie ein. Der Reichskanzleramts-Präsident Hofmann erklärte, die Frevelthat vom 11. d. M. lege den verbündeten Regierungen aufs Neue die Pflicht auf, der dem inneren Frieden drohenden Gefahr entgegenzutreten. Wenn der Reichstag das Gesetz ablehne, so treffe die Verantwortlichkeit für die weiteren Folgen nicht die Regierung, sondern den Reichstag. Kirche und Schule und weitere zeitige Mittel müßten helfen, der Socialdemokratie entgegenzutreten, aber der Staat müsse seine Schuldigkeit thun; gegenüber der Ausnutzung des Vereins- und Versammlungsrechtes müsse und könne der Staat auftreten. Liebknecht verlas im Namen der socialdemokratischen Abgeordneten die Erklärung, daß sie sich nicht an der Diskussion, wohl aber an der Abstimmung betheiligen würden.

Bukarest, d. 22 Mai. Anläßlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Fürsten Karl und der Unabhängigkeitserklärung Rumäniens sind heute alle Häuser beflaggt. Der Fürst besuchte Kalafat, passirte hierbei Widdin und besichtigte das in der Nähe dieser Stadt belegene Schlachtfeld von Smrdan. In Widdin wurde der Fürst von den Russen mit militärischen Ehren empfangen, der Klerus überreichte Brod und Salz. Der Fürst wird in drei bis vier Tagen hier zurückerwartet.

Die zweite ordentliche Synode der Provinz Sachsen

wurde am 21. d. M zu Merseburg Vormittags 10¼ Uhr durch den bisherigen Präses, Regierungspräsidenten a. D. Rothe, eröffnet. Nach Gesang und Gebet gedachte derselbe des Attentats auf den Kaiser und brachte, indem er dem innigen Dankgefühl der Synode für die Errettung des Monarchen Ausdruck gab, ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät aus, in das die Synodalen begeistert einstimmten. Zugleich wurde eine vom Vorstande vorbereitete und ausgelegte Adresse an den Kaiser von den sämmtlichen Synodalen unterzeichnet. Hierauf trat die Synode nach der Begrüßung des königl. Commissarius Dr. Nöldechen seitens des Vorsitzenden in die Tagesordnung ein, welche wie folgt erledigt wurde.

Unter Verzichtleistung auf die Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung der vorigen Synode ging man nur zur Prüfung der Wahlen über. Dieselbe ergab, daß die Wahlen einer ganzen Anzahl von Stellvertretern für ungültig erklärt werden mußten, weil sie nicht mehr von den erforderlichen zwei Dritteln der Wähler vollzogen worden waren. In Folge dessen konnten fünf derselben, die an Stelle der verhinderten Deputirten einberufen waren, in die Synode nicht eintreten. Der Vorsitzende theilte übrigens mit, daß der Vorstand hiervon Veranlassung genommen habe, einen Antrag auf Erlaß der noch fehlenden Wahlordnung auf den Tisch der Synode niederzulegen. — Hierauf legten die Synodalen in der vorgeschriebenen Weise das Gelöbniß ab, ihre Obliegenheiten „sorgfältig und treu dem Worte Gottes und den Ordnungen der evangelischen Kirche gemäß erfüllen und danach trachten zu wollen, daß die Kirche in allen Stücken wachse an dem, der das Haupt ist, Christus." Der sodann vom Vorsitzenden erstattete Bericht über die Thätigkeit des Synodalvorstandes, auf dessen Inhalt näher einzugehen uns der Raum verbietet, wies schließlich auf, daß außer sechs Vorlagen des Oberkirchenraths noch 13 Vorlagen des königl. Consistoriums, 30 Anträge von Kreissynoden und 7 Petitionen an die Synode eingegangen sind. — Man schritt nun zur Wahl des Vorsitzenden. Es wurden 130 Stimmen abgegeben. Ein Zettel war unbeschrieben. Von den übrigen fielen auf den bisherigen Präses 56, auf den Landrath von Wedell (Piesdorf) 72 Stimmen, während 1 Stimme auf den Grafen Schulenburg (Angern) fiel. Der königl. Commissarius erklärte, daß er beauftragt sei, der getroffenen Wahl die königliche Bestätigung zu ertheilen; von Wedell übernahm den Vorsitz, sprach mit warmen Worten dem bisherigen Vorsitzenden den Dank der Synode aus und bezeichnete kurz seine kirchenpolitische Stellung, indem er hinzufügte, es werde sein Bestreben sein, seines Amtes mit vollster Gerechtigkeit zu warten. Als Beisitzer wurden gewählt Superintendent Schenk mit 116, Graf Schulenburg (Angern) mit 107, Sup. Grabe mit 87, Reg.-Rath Bieck mit 93, Sup. Dr. Wolf durch Acclamation, Landrath von Rauchhaupt mit 73 Stimmen. Als Stellvertreter wurden gewählt Sup. Rogge (Buckau), Landrath Elvers, Sup. Clasen, Landrath von Gerlach (Oschersleben), Consistorialrath Leuschner, Dr. Herbst, die beiden ersten und die beiden letzten durch Acclamation, Sup. Clasen mit 79, Landrath von Gerlach mit 74 Stimmen.

Der „Merseburger Correspondent" bringt zu diesem Bericht unter der Ueberschrift „Großer Sieg der Positiven" folgenden Artikel:

Die Linke verfügt allerdings über nahe an 60 Stimmen, aber sie ist doch in der Minorität — daran ist nichts zu ändern! Handelte es sich dabei nur um einen Gegensatz des kirchlichen Lebens, so möchte das noch angehen, aber der neu erwählte Präsident v. Wedell hat nicht verfehlt, uns in seiner Antrittsrede eines Anderen zu belehren. — Wenn auch wohl gegen seine Ansicht, hat er uns einen Blick hinter die Coulissen der Positiven, Kösener oder Hofprediger-Partei thun lassen. Als er, von 72 gegen 56 St. gewählt, den Platz einnahm, auf welchem bisher Excellenz Rothe präsidirte, setzte er auseinander, warum die Positiven trotz der Verdienste und Sachkenntniß und trotz des entschieden und aufrichtig christlichen Sinnes des bisherigen Präsidenten nicht in der Lage gewesen seien, diesem ihre Stimmen zu geben, nämlich: weil Excellenz Rothe einer kirchenpolitischen Partei angehöre, mit deren Grundsätzen sie nicht einverstanden seien. Mit Recht konnte die Linke gegen diese Namengebung mit einem „Oho!" protestiren; sie will wohl eine kirchliche — aber keine kirchenpolitische Partei sein. Wenn aber der Führer der Rechten von dieser Einen Partei als einer kirchen-politischen sprach, so wird die Andere kirchen-politische wohl eben seine eigene sein, die der Positiven. Nun wird uns erst — wie wir allerdings schon längst wußten — von kompetenter Seite klarer Wein darüber eingeschenkt, was die Hallesche und Kösener Fraktion, welche eigentlich in kirchlicher Beziehung dasselbe Programm haben, trennt — nicht der kirchliche, sondern der politische Gegensatz oder genauer dies, daß die Einen gegen eine unglückliche Vermischung von Kirchlichem und Politischem protestiren, die Anderen aber in Politik machen wollen. Auf staatlichem Gebiet sind schon die Folgen jener Mischung schmerzlich zu verspüren — auf kirchlichem Gebiet werden sie bald genug hervortreten. Auch ein gesunder Liberalismus, der noch allein im Stande ist, die entfremdeten Massen des Bürgerthums zu gewinnen, wird kaum geduldet werden. Allerdings schien ja die positive Partei auch der Minorität gerecht werden zu wollen. Von den 6 Mitgliedern, welche in den Vorstand der Synode als Beisitzer zu wählen waren, und den 6 Stellvertretern sollten je zwei aus einer Partei genommen werden. Aber dies Zugeständniß war in der That nur Schein. Es wählte natürlich die Partei der Confessionellen, mit welcher thatsächlich die positive jetzt eine Partei ausmacht, gesondert, so daß von den 12 Beisitzern 8 der Rechten angehören — und jene 4 waren eigentlich nicht wirkliche Parteiführer der Linken (Professor Beyschlag fiel mit 42 gegen ca. 80 Stimmen), sondern Solche, deren Platz zum Theil der Rechten sehr nahe. Ob diese nun aus kirchlichen oder politischen — oder kirchenpolitischen Gründen sich der Gunst der Positiven zu erfreuen hatten, ist nicht gesagt worden.

Halle, den 23. Mai.

Am heutigen Tage begeht unser hochverehrter Mitbürger und langjähriger bisheriger Landtagsabgeordneter Justizrath Fritsch den Tag, an welchem er vor 50 Jahren in den Justizdienst trat. In Veranlassung hiervon hat das Collegium und die Staatsanwaltschaft des hiesigen königlichen Kreisgerichtes folgende, von Herrn Maler Schenck künstlerisch ausgeführte Glückwunsch-Adresse an den augenblicklich zur Kur in Kissingen weilenden Jubilar abgehen lassen:

Herr Jubilar!

Eine fünfzigjährige amtliche Thätigkeit liegt hinter Ihnen. — Sie fällt in eine Zeit, in welcher sich auf dem Gebiete der Rechtspflege die wesentlichsten Umwandlungen vollzogen haben. — Auch die Stellung der Anwälte ist von dem Umschwunge der juristischen Verhältnisse nicht unberührt geblieben, und wenn dieselbe eine immer vertrauensvollere, freiere geworden ist, so hat man den Grund hiervon in erster Reihe gewiß in der Ehrenhaftigkeit des preußischen Anwaltsstandes, in seinem Streben nach den höchsten Zielen der Wissenschaft zu suchen.

Wir sind stolz darauf, in Ihnen, Herr Jubilar, einen hervorragenden Vertreter unserer vaterländischen Anwaltschaft heut zu begrüßen, einen Collegen an seinem Jubeltage zu feiern, der nicht allein auf fünfzig ehrenvolle Amtsjahre praktischer Thätigkeit mit voller Befriedigung zurückblicken kann, dem es auch vergönnt gewesen ist, bei dem Ausbau jenes Reformwerkes selbst thätig und erfolgreich Hand anzulegen.

Mögen Sie den Ihrigen, uns, Ihrer Klientel, dem Gemeinwesen noch lange erhalten bleiben. — Das walte Gott.

Ebenso ist dem Jubilar seitens des Magistrats und Stadtverordnetencollegiums ein Glückwunsch-Telegramm übersandt, welches folgenden Wortlaut hat:

Justizrath Fritsch, Kissingen.

Fünfzig Jahre sind vorüber, seitdem Sie in den königl. Dienst traten und hinter Ihnen liegt ein Leben voll treuer Arbeit für den Staat, die Vaterstadt, deren Kirchen- und Schulwesen. Wir danken Ihnen, verehrter Jubilar! für Alles, was Sie gethan haben, wir hoffen zu Gott, daß auch Ihres Lebens Rest ein gesegneter sein werde und bringen nun Ihnen und den Ihrigen hiermit unsere Glückwünsche dar zu Ihrem heutigen Ehrentage.

Der Magistrat. — Die Stadtverordneten.
von Voß. vom Hagen. — Goecking. Hüllmann.

— In der letzten Generalversammlung des Vereins der Krieger von 1866 ab wurde der aus der Mitte des Vereins gestellte Antrag zum Beschluß erhoben, daß in Zukunft auch Mitglieder, die das 38. Lebensjahr überschritten haben, und solche Militärs, welche nicht dekorirt sind, das heißt, welche keinen Feldzug mitgemacht haben, aufgenommen werden können.

— In der vorgestrigen General-Versammlung löste sich der Hallesche Lebens-Versicherungs-Verein auf und beschloß einstimmig auf Antrag des Vorsitzenden, Herrn Dr. Kunze, sein Vereinsvermögen im Betrage von ca. 1500 ℳ zur Gründung eines Stipendiums für einen fähigen und fleißigen Schüler aus unbemitteltem Stande am städtischen Gymnasium zur Bestreitung des Schulgeldes in allen Klassen zur Disposition zu stellen. Das Weitere hierüber in den nächsten Tagen zu berichten, behalten wir uns vor.

— Wie wir hören, hat die hiesige Stadtschützen-Gesellschaft in ihrer letzten Generalversammlung eine Abänderung betreffs der Mitgliedschaft beschlossen, so wichtig, daß es wohl angezeigt erscheint, ihrer hier zu gedenken. Während früher nur wirkliche Mitglieder Aufnahme fanden, hat man sich jetzt, vielseitiger Anregung zufolge, zur Aufnahme außerordentlicher Mitglieder entschlossen, die zwar nicht die Rechte erhalten, ihre Stimme bei Wahlen abzugeben und Gäste einzuführen, aber auch nur 16 Mark jährlich als Gesellschaftsbeitrag zu zahlen haben. Zweifellos hat die Stadtschützengesellschaft hierbei in erster Linie die junge Herrenwelt im Auge gehabt, denn sie hat beschlossen, daß außerordentliche Mitglieder der Gesellschaft nur diejenigen Personen werden können, die in Halle und Umgegend eine selbstständige Stellung einnehmen und einen vorübergehenden Aufenthalt haben. Es ist recht sehr anzuerkennen, daß die erwähnte Gesellschaft in dieser liberalen Weise den einzelnstehenden Personen ihre brillanten Gesellschaftsräume öffnet und zur Theilnahme an ihren schönen Vergnügungen gewissermaßen einladet. Wir zweifeln nicht, daß hiervon in der weitgehendsten Weise Gebrauch gemacht werden wird, da diese Aufnahme-Abänderung schon längst ein sehnlicher Wunsch Vieler war, wie wir oft zu hören Gelegenheit hatten.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 22. Mai 1878.

Aufgeboten: Der Schlosser R. Beuster und F. Kalze, Rannischestraße 16. — Der Glasermeister W. Billhardt, Hedwigsstraße 2, und A. Pommer, Bernburgerstraße 6. — Der Bahnarbeiter H. Heinecke, Herrenstraße 3, und A. Wolfram, Lindenstraße 6. — Der Schiffer C. Bleichert und A. Schrader, Aken.

Eheschließungen: Der Wurstfabrikant C. Haense, Ludwigsstraße 13a, und J. Mund, alte Promenade 3.

Geboren: Dem Musikus O. Kölling eine Tochter, Brunnengasse 9. — Dem Maurer H. Junghans genannt Werner eine Tochter, Raffinerie 7. — Dem Maurer F. W. Rößler eine Tochter, Klausthorstraße 23. — Dem Fabrikarbeiter F. Hitschke eine Tochter, hinterm Harz 2. — Dem Kutscher A. Brandt ein Sohn, Margarethenstraße 1. — Ein unehel. Sohn, Eine unehel. Tochter, Entbindungs-Institut.

Gestorben: Der Handarbeiter Ernst Moritz, 44 Jahr 10 Monat 17 Tage, Lungenschwindsucht, Spitze 6. — Der Fuhrherr Carl Friedrich Koch, 73 Jahr 1 Monat 28 Tage, Lungenödem, Martinsgasse 2.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. Mai.

Kronprinz. Hr. Hauptmann Silber m. Diener a. Querfurt. Die Hrrn. Kaufl. Kahle a. Dresden, Moser a. Aachen, Kober a. Magdeburg, Judth a. Berlin, Müller a. Worms.

Stadt Zürich. Hr. Baumeister Münz a. Erlangen. Hr. Bergrath Retter a. Prag. Hr. Bank-Director Schürmann a. Potsdam. Hr. Rentier Lehmann a. Dresden. Die Hrrn. Kaufl. Leisering a. Aachen, Kronheim a. Berlin, Lewandowsky a. Berlin, Lesser a. Hamburg, König a. Görlitz, Möhring a. Altona, Ente a. Rüdesheim, Römer a. Würzburg, Schimmel a. Nordhausen.

Stadt Hamburg. Hr. Advocat Hormann m. Frau a. Christiana. Hr. Rentier Esser a. Stargardt. Hr. Rittergutsbesitzer Baron v. Tschammer a. Schlesien. Gebr. Keiller, Berg-Ingenieure a. Schwegen. Die Hrrn. Kaufl. Frenkel a. Berlin, Hoffmann a. Erfurt, Käckell a. Greiz, Dau a. Fraureuth i. S., Reichenheim a. Berlin, Bötzelen a. Viersen, Grünhut a. Wien, Becherer a. Berlin, Schulten a. Carlshütte, Weyland a. Alsfeld, Döscher a. Annaberg i. S., Bischoff a. Bamberg, Andreas a. Mannheim, Schweichel a. Berlin, Scheiner a. Budapest, Buchholtz a. Moskau.

Goldner Ring. Hr. Fabrikant Schmidt a. Dresden. Hr. Versicherungs-Inspector Nitzsche a. Hamburg. Hr. Fabrikbesitzer Kallmeyer a. Württemberg. Hr. Gutsbesitzer Schosser a. Germersheim. Die Hrrn. Kaufl. Baumann a. Brandenburg, Wörz a. Dresden, Meine a. Leipzig, Schindler u. Landecker a. Berlin, Schmidt a. Bamberg, Stock, Saach u. Schatzmann a. Berlin, Berg a. Hamburg, Meyer a. Berlin, Walther a. Greifswald.

Goldene Kugel. Hr. Superintendent Nicolai a. Allstedt. Hr. königl. Fabrik-Inspector Dr. Süßenguth m. Frau a. Magdeburg. Hr. Assessor Feder a. Berlin. Fräul. Andresse a. Teltow. Hr. Dr. med. Benkert a. Artern. Hr. Betriebs-Controleur Tillinger a. Berlin. Hr. v. Hahn m. Gem. a. Papitz. Hr. Landwirth Schünemann a. Helmstedt. Hr. Prokurist Gronau a. Eilenburg. Die Hrrn. Kaufl. Ebeling m. Schwester a. Nizza, Gies a. Mühlhausen, Präß a. N.-Schlema i. S., Mohrstedt a. Leipzig, Bertele Duderstedt, Kneuertz a. Hannover, Goldschmidt a. Magdeburg, Böhme a. Riesa, Schumacher a. Hamburg, Seidel a. Berlin, Buck a. Rotenburg. Hr. Dr. Mirus a. Weimar.

Russischer Hof. Hr. Landwirth Schwobsdorf a. Klichen. Hr. Landwirth Bäkelmann a. Magdeburg. Hr. Baumeister Schulze a. Berlin. Hr. Bautechniker Nippert a. Bernstein a. Frankfurt a. O. Hr. Dr. med. Brumme a. Bernburg. Hr. Rentier Weber a. Charlottenburg. Hr. Reg.-Rath Wettmann a. Potsdam. Hr. Ingenieur Löther a. Braunschweig. Die Hrrn. Kaufl. Thiele a. Mühlhausen, Dittmann u. Holländer a. Nordhausen, Schätzel a. Berlin, Bernhardt a. Prag, Wiedebach a. Görlitz.

Vereins- und Versammlungswesen.

— Der Verein deutscher Zeichenlehrer hält seine diesjährige Hauptversammlung nicht, wie ursprünglich beschlossen, in Leipzig ab, sondern mit Zustimmung des Leipziger Lokalkomités am 11. und 12. Juni in Berlin, wegen der Zeichenausstellung sämmtlicher mittleren und niederen Gewerbeschulen und der Kunstschulen Preußens, die vom 28. April bis 15. Juni in Berlin stattfindet.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 22. Mai.

Das Barometer ist zwar größtentheils gestiegen, doch ist die Druckvertheilung unregelmäßig und die Witterung unruhig; an der deutschen Nordseeküste wechseln stürmische Regen- und Hagelböen mit ruhigem heiterem Wetter ab, auch im Innern Deutschlands wehen die westlichen Winde vielfach stark. Die Temperatur ist in Ostdeutschland und Oesterreich-Ungarn allgemein noch gesunken, in Nordwesteuropa zeigt sich dagegen Erwärmung.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

21. Mai.	Morg. 6 U.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Par. Lin.	330,47	331,61	332,88	331,65
Luftdruck Millim.	745,49	748,05	750,92	748,15
Dunstdruck P. L.	3,90	4,49	3,39	3,93
Dunstdruck Mm.	8,80	10,13	7,64	8,86
Druck der trockenen Luft P. L.	326,57	327,12	329,49	327,73
Druck der trockenen Luft Mm.	736,69	737,92	743,28	739,30
Rel. Feuchtigkeit	93,5 %	88,6 %	90,2 %	90,8 %
Wärme Réaum.	8,4	10,8	7,2	8,8
Wärme Celsius.	10,50	13,50	9,00	11,00
Wind	SW 1.	NW 1.	NW 1.	—
Himmelsansicht	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.
Wolkenform	Nimbus.	Ni Ni.-cu.	Nimbus.	—

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt.
Wärmeminimum in der Nacht vom 21—22. Mai: 3,8 R. = 4,75 C.

22. Mai.	Morg. 6 U.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Par. Lin.	333,36	332,93	333,11	333,13
Luftdruck Millim.	752,01	751,04	751,44	751,50
Dunstdruck P. L.	3,21	3,84	3,18	3,41
Dunstdruck Mm.	7,24	8,66	7,17	7,69
Druck der trockenen Luft P. L.	330,15	329,09	329,93	329,72
Druck der trockenen Luft Mm.	744,77	742,38	744,27	743,81
Rel. Feuchtigkeit	92,8 %	80,8 %	89,6 %	87,7 %
Wärme Réaum.	6,2	10,0	6,5	7,6
Wärme Celsius	7,75	12,50	8,13	9,64
Wind	NW 2.	NW 1.	NW 1.	—
Himmelsansicht	zieml. ht. 4.	trübe 8.	völlig heit.	zieml. ht. 4.
Wolkenform	Cumulus.	Nimb. - cu.	—	—

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt.
Wärmeminimum in der Nacht vom 22—23. Mai: 3,5 R. = 4,38 C.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 21. Mai. N. F.-D.-S.-G., Steuerm. Braunschweig, Güter, v. Hamburg n. Schönebeck. — Hietel, leer, v. Magdeburg n. Außig. — John, leer, v. Magdeburg n. Schandau. — Weiland, leer, v. Magdeburg n. Außig. — Theuerkauf, desgl. — Focke, desgl. — Pechanz, desgl. — Zabel, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — Max, desgl. — Wustrau, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Otto, desgl.

Niegripp-Magdeburg. Am 21. Mai. Max, leer, v. Burg n. Schönebeck. — Theuerkauf, leer, v. Ketzin n. Außig. — Zappe, leer, v. Plaue n. Außig. — Focke, leer v. Brandenburg n. Bodenbach.

Hamburg-Magdeburg. Am 22. Mai. V. H.-M. D.-S.-Co., Strm. Nauendorf, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — V. H.-M. D.-S.-Co., Strm. Wolter, Salpeter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Arnold, Salpeter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Sirdorf, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Kölling, Schiefer, v. Hamburg n. Magdeburg. — Gebr. Tonne, Strm. Stenzel, leer, v. Hamburg n. Magdeburg. — Schneider, desgl. — Schnuppe, leer, v. Dömitz n. Magdeburg. — Fischer, leer, v. Tangermünde n. Magdeburg.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 23. Mai 1878.

Bergisch-Märkische 71,50. Cöln-Mindener 97,50. Oberschlesische A. C. D. 121,—. Rheinisch 105,50. Oesterr. Staatsbahn 430,50. Lombarden 126,—. Oesterr. Cred.-Act. 363,—. Preuß. Consolidirte 104,80. Tendenz: fest

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Mai 211,—. Juli-August 206,—, weichend.
Roggen. Mai 136,50. Mai-Juni 136,—. Juni-Juli 135,50, billiger.
Gerste loco 125—200.
Hafer. Mai-Juni 134,50.
Spiritus loco 53,10. Mai-Juni 52,50. August-September. 54,10, flauer.
Rüböl loco 63,—. Mai 62,40. Septbr.-October 62,—.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,

am 23. Mai 1878.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 85,75. Berlin-Potsdam-Magdeburg. St.-Act. 73,50. Berlin-Stettiner St.-Act. 106,50. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 71,25. Cöln-Mindener St.-Act. 97,50. Magdeb.-Halberstadt St.-Act. 107,90. Oberschles. St.-Act. ACD. 121,—. Rheinische 105,50. Franzosen 429,—. Lombarden 120,—. Oesterr. Credit-Act. 362,—. Darmstädter Bank-Actien 107,—. Diskonto-Command.-Anth. 113,—. Preuß. consol. 4½% Anleih 104,80. Kurz London 203,85. Kurz Amsterdam 168,25. Österreichische Noten 167,80. Rumänische Stamm-Actien 28,75. Russische 5% Anleihe von 1877 77,—. Tendenz: fest.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780524-14/fragment/page=0007
DFG

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Freitag den 24. Mai:

Kirchliche Anzeigen.
Zu U. L. Frauen: Vm. 9 allgem. Beichte u. Communion Archidiakonus Pfanne.
Zu Glaucha: Ab. 8 Bibelstunde Pastor Seiler.
Universitäts-Bibliothek: geöffnet v. 8—1. (Ausleihung der Bücher v. 11—1).
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 kl. Ulrichsstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause.

Kaufmänn. Verein: Ab. 8 im Vereinslokale gr. Ulrichsstraße 53 (Meißner's Restauration) Englischer Sprachunterricht und Gesellschaftsabend.
Kaufmänn. Cirkel: Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesezimmer (im Hause des Hrn. Bankier Lehmann (gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.
Fortbildungsschulen. Gewerbeschule: Ab. 8 Uhr Baurechnen, Zeichnen. Volksschule: Deutsch u. Rechnen.
Volksbibliothek: von 7—8 geöffnet im Rathhaus.
Gabelsbergerscher Stenographen-Verein: Ab. 8 Sitzung in der „Elsässer Taverne".
Kaufmänn. Turnverein: Ab. 8½ Turnübung in der Turnhalle.
Dresdner-Gesangverein: Ab. 7½ Uebung kleine Klausstraße 8.

Concerte. Nachmittags-Concert Nm. 4 in Bad Wittekind u. Abonnements-Concert Ab. 8 von der Capelle des Stadt-Musikdir. W. Halle im Café David.
Dr. **A. Francke's Bäder im Fürstenthal.** Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen.
Trink-, Molken- u. Milchkuren, sowie alle **natürl. u. künstl. Mineralwasser** im Restaurant. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche. — Abonnements-Concerte fortan jeden Donnerstag.
Beyer's Bade-Anstalt Weidenplan 9. Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, aromatische, Fichtennadel-, Eisen-, Lok-, gewöhnliche Wasserbäder von früh ½6 bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Beziehen bereit. Fortwährend frische Ziegenmilch.
Bad Wittekind. — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für Damen; sowie täglich Sool-Mutterlaugen- und alle anderen Bäder.

Bekanntmachungen.

Der mittelst Steckbriefes vom 19. März c. wegen Betrugs verfolgte Gärtner **Karl Heinrich Peterson** aus Colmar in Schweden ist ergriffen.

Halle a/S., den 22. Mai 1878.
Der Königliche Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Die zur Unterhaltung der **Trotha-Plötzer Kreis-Chaussee** für das Jahr 1878 erforderliche Lieferung von
192 cbm Pflastersteinen (Kopfsteinen) aus den **Brüchen** am **Petersberge,**
320 cbm Chaussirungssteinen ebendaher, sowie
457 cbm Pflaster- und Bedeckungskies
soll im Wege öffentlicher Licitation vergeben werden, und ist hierzu Termin auf
Montag den 27. d. M. früh 9 Uhr
im **Gasthof zum „rothen Hause"** bei **Nehlitz** anberaumt. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Nachgebote werden nicht angenommen. [H. 51593.]

Halle, den 20. Mai 1878.
Der Landes-Bauinspector.
Driesemann.

Bekanntmachung.

Die zur Unterhaltung der **Plötz-Domnitzer Kreis-Chaussee** erforderliche Lieferung und Anfuhre von
55 cbm Pflastersteinen,
1275 cbm Chaussirungssteinen aus den **Brüchen** bei **Löbejün,** sowie
500 cbm Pflaster- und Bedeckungskies
soll im Wege öffentlicher Licitation vergeben werden und ist hierzu Termin auf
Montag den 27. d. M. Nachmittags 1½ Uhr
im **„Schützenhause"** zu **Löbejün** anberaumt. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Nachgebote werden nicht angenommen. [H. 51592.]

Halle, den 20. Mai 1878.
Der Landes-Bauinspector.
Driesemann.

Auction von Pferden.

Sonnabend den 1. Juni cr. Vormittags 10 Uhr versteigere ich im **Gasthofe „zum rothen Roß", Leipzigerstraße 74,** im Auftrage des Amtmann **Wilhelm Knauer** in Osmünde: 6 Stück überzählige Pferde, und zwar: 2 Schimmel (Percherons), 1 Rappen und 1 Braunen (Ardennen) und 2 Braune (Hannoveraner).

Halle a/S., d. 23. Mai 1878. **W. Elste,** Auct.-Comm.

Bekanntmachung.

Die diesjähr. Erndte an **Süß- und Sauerkirschen,** sowie an **Hartobst** von den diesseitigen Communal-Anpflanzungen soll in Parzellen am **Sonnabend den 1. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathskeller** zu den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Cönnern, d. 21. Mai 1878.
Der Magistrat

Montag den 27. Mai Nachmittags 2 Uhr soll im **Winter**schen Gasthause die Anfuhre von ca. 700 Meter Steinknack auf hiesige Wege mindestfordernd vergeben werden.

Nauendorf a/P., den 23. Mai 1878.
Der Ortsvorstand.

Ein kräftiges **Pferd,** für weichen Boden passend, ist zu verkaufen **Franckensstraße 6.**

Die zum Rittergute **Alt-Scherbitz** gehörigen **Kirsch-Plantagen** sollen an Ort und Stelle
Mittwoch d. 29. Mai cr.
Vormitt. 11 Uhr
an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Hälfte des Pachtgeldes ist sofort im Termine zu erlegen.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung des Rittergutes **Neßschkau** soll Dienstag d. 28. d. Vormittags 10 Uhr öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Eine Familie sucht ein j. geb. Mädchen, das die Hausfrau unterstützen kann in der Beaufsichtigung der Kinder und häuslichen Arbeiten. Offerten unter R. 32 befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Thüringische Eisenbahn.

Mit Rücksicht auf die Pfingstfeiertage werden die Retourbillets II. und III. Wagenklasse, ohne Abänderung der übrigen dafür gültigen Bestimmungen, eine verlängerte Gültigkeitsdauer zur Rückfahrt erhalten und zwar berechtigen die in der Zeit von **Donnerstag den 6. bis Freitag den 14. Juni cr.**
im Local-Verkehr unserer Bahnstrecken und in demjenigen der Werrabahn, ferner die im Verkehr zwischen unsern Stationen und den Stationen der Friedrichrodaer, Werra-, Saal-, Weimar-Geraer und Sächsisch-Thüringischen Ost-West-Bahn
gelösten Retourbillets zur Rückfahrt bis **incl. 17. Juni cr.**
Die im Verkehr zwischen unsern und den Stationen der vormaligen Sächsisch-Thüringischen Bahn Berga, Elsterberg, Greiz, Plauen und Weischlitz vom **8. bis 11. Juni cr.** gelösten Retourbillets haben zur Rückfahrt bis **14. Juni cr.** Gültigkeit.
Ferner werden Retourbillet II. und III. Wagenklasse ausgegeben:
vom 6. bis 14. Juni cr. auf den Stationen Merseburg, Weißenfels, Gera, Naumburg, Kösen, Großheringen, Apolda, Weimar, Erfurt, Gotha und Eisenach **nach Berlin** gültig zur Rückfahrt bis **17. Juni cr.** und vom **6. bis 9. Juni cr.** in Eisenach, Gotha, Erfurt, Weimar und Leipzig **nach Cassel** mit **4tägiger** Gültigkeitsdauer.
Die Rückreise, welche nicht unterbrochen werden darf, kann mit allen fahrplanmäßigen **Personen-, nicht Schnellzügen** erfolgen.
Mit Rücksicht auf den stets außerordentlich lebhaften Pfingstverkehr ersuchen wir das Publikum im eigenen Interesse noch besonders, das zu entrichtende Fahrgeld in Gemäßheit des § 9 des Betriebs-Reglements abgezählt bereit zu halten und sich möglichst zeitig zur Billetlösung einzufinden.

Erfurt, den 18. Mai 1878.
Die Direction.

Dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend empfehlen als vorzügliches Feuerungsmaterial

Presskohlensteine

von unserer Fabrik Wansleben bei Teutschenthal, aus vorzüglicher Braunkohle, glatt und fest gepreßt, zur gefl. Abnahme. Dieselben sind zu beziehen in Halle a/S. durch:

Oscar Zeising, Berliner Straße 4a.
J. Pohlitz, Königsstraße 23 B.
M. Lange, gr. Brauhausgasse 29 und
C. Modler, gr. Ulrichsstraße 23.

Halle a/S., im Mai 1878. Gebr. Brandt.
Comptoir: Mühlweg 26a.

Neue Matjes-Heringe in Schocken und einzeln.
Neue Lissab. Kartoffeln. Neue Kirschen u. Schoten.
Frisches Rehwild empfehlen
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstraße 98.

Auf einem **größeren Gute** in Thüring. wird zum baldigen Antritt resp. 1. Juli eine in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahr.
Wirthschafterin
gesucht. Bewerberinnen wollen abschriftl. Zeugnisse nebst Bedingungen sub H. 51601 an **Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition, Halle a/S.** einsenden.

Käufer gesucht!

Meine hier belegenen **Grundstücke,** worin ich seit 25 Jahren eine Weizenstärkefabrik nebst Getreide- und Holzgeschäft betrieben habe und die sich zu jeder anderen gewerblichen Anlage, wie **Maschinenfabrik, Brauerei** 2c. ganz vorzüglich eignen, beabsichtige ich mit, auch ohne Ländereien unter
sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zwischenhändler erhalten die übliche **Provision.** Die Grundstücke eignen sich auch zum Parzelliren.

F. Kurowski,
Heilsberg.

Commis-Gesuch.
Gesucht wird ein gewandter Detaillist, der vor Kurzem seine Lehrzeit beendet u. mit dem Spirituosen-Geschäft vertraut sein muß. Antritt sofort. Persönliche Vorstellung nothwendig.
Otto Thieme.

50,000 Mark

werden auf ein sehr großes neues Grundstück gegen pupillarische Sicherheit zur **ersten u. alleinigen Hypothek zu leihen gesucht.**
Gefl. Offerten unter **F. B. 37.** durch **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** erbeten.

Rohe Borsten

und **Schweinshaare** kauft
Otto Blume,
Magdeburg, Rothekrebsstr. 4.

Ein elegantes Reitpferd, schwarzbraune preußische Stute, 8 J. alt, 5' 3½" groß, sehr flotter Gänger, ist billig zu verkaufen
Geiststraße 13.

Drei Comptoir-Pulte, ein Ladentisch, eine englische Bockwinde u. andere Geschäftsutensilien, sowie eine Partie große und kleine Oelgebinde sind billig zu verkaufen [H. 51614.]
Magdeburgerstraße 45.

Ballhaus-Verpachtung.
1 neu erbautes, prachtvolles **Concert- u. Ball-Etablissement,** mit geräumigen Restaurationslokalitäten in guter Lage Halles ist mit sämmtlichem neuen Inventar an einen cautionsfähigen tüchtigen Wirth unter günstigen Bedingungen zu verpachten.
Merzenich & Co.,
Halle a/S.

Ein Restaurant mit Garten, Colonnade, Kegelbahn und andern Localitäten ist Umstände halber sofort mit oder ohne Inventar zu übernehmen. Zu erfragen Trödel Nr. 2.

Landauer, Landaulets, Coupés, Halbchaisen, Breaks, Kutschir, Phaetons, Cariols, Jagdwagen, auch in Naturholz, amerik. **Traberwagen, Whiskys, Ponnywagen** in verschied. Formen, neu u. gebr., in fortw. Ausw. von ca. 50 Wagen. Eleg. Cabriolets etc., Geschirre etc.
Schimmel-Hengste,
Ein Paar kräft., 5 u. 9 J. alte für schweren Zug, 1 Rasse-Fuchsstute, 1 eleg. Doppel-Ponny-Rappen, empf. **K. G. Lange,** Wagenfabr., **Leipzig,** Düsener Weg 3, a. bair. Bahnhof.

Mehrere **Oek.-Verwalter** u. **1 Landwirthschafterin,** 38 Jahr alt, ganz perfekt in ff. Küche, Bäckerei u. allen Branchen der Wirthschaft mit langjähr. Attesten wünschen Engagement d. Frau **Binneweiss,** gr. Märkerstraße Nr. 18.

Eine **Partie altes Zink,** gewonnen bei Umdeckung der Klinksdächer, ist gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. Offerten sind **bis Sonnabend Vorm. 11 Uhr im Büreau des Unterzeichneten, Friedrichstr. Nr. 24,** versiegelt abzugeben.
Königl. Landbaumeister
v. Tiedemann.

Holz-Verkauf.

In dem der Königl. Landesschule Pforta gehörigen Forst-Reviere Memleben und zwar aus Distrikt Funfzig Acker, Eichberg, Orlas und Totalität sollen eine Quantität Hölzer, bestehend in circa

5	Stück	Buchen-Schäfte mit 4,14 Festmeter,
73	„	Eichen-Schäfte mit 85,06 Festmeter,
7	„	weiche Schäfte mit 3,22 Festmeter,
90	Rmtr.	Buchen-Scheit,
9	„	Buchen-Knüppel,
13,25	Hundert	Buchen-Abraum,
413	Rmtr.	Eichen-Scheit,
16	„	Eichen-Knüppel,
2	„	Eichen-Stöcke,
31,25	Hundert	Eichen-Abraum,
4	Rmtr.	weiche Scheit,
1,50	Hundert	weiche Abraum,
24	„	melirte Durchforstungs-Wellen,
17	„	weiche Durchforstungs-Wellen,
32	„	Kiefern-Durchforstungs-Wellen

am Dienstag den 4. Juni cr. öffentlich meistbietend verkauft werden. Kauflustige wollen am gedachten Tage Vormittags um 9 Uhr in der Schenke zu Memleben sich einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Pforta, den 20. Mai 1878.
Das Forstamt der Königl. Landesschule.

Auf Rittergut Marienthal bei Eckartsberga stehen 100 Stück 4zähnige Hammel u. 72 St. Merzschafe zum Verkauf. Abnahme vor dem 1. Juli.

Damen, welche den Beistand einer erfahrenen Hebamme wünschen, finden liebevolle Aufnahme bei Frau **Schwalbe, Leipzig,** Sebastianbachstraße 19.

Sämerei-Ein- u. Verkauf bei **Ernst Voigt.**

Bleiröhren von ¼—2" Lichtenweite, sowie **Walzblei** in allen Dimensionen und **Abflußröhren** mit dünner Wandung von 1½ und 2" Durchmesser empfiehlt **Ernst Voigt.**

Von **Viehsalz- u. Viehsalz-Lecksteinen** hält stets großes Lager
Ernst Voigt.

Portland-Cement (Stern) in frischer Waare empfiehlt **Ernst Voigt.**

Gutkochende **Hülsenfrüchte** bei **Ernst Voigt.**

Feinstes Scheibenpulver (Naßbrand) empfiehlt
Ernst Voigt.

Ein Kaufmann gesetzten Alters, vielseitig erfahren und durchaus zuverlässig, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gefl. Offerten sub S. 34 beförd. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein vielseitig in Colonial- u. Materialwaarengeschäft ausgebildeter Kaufmann, welcher auch die Farben- und Droguen-Fabrikation genau kennt, sucht als Buchhalter oder Reisender eine Stellung. Feine Referenzen. Offerten unter J. K. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen Theilnehmenden die traurige Anzeige, daß heute Mittag 1 Uhr unser innig geliebter Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater, der Banquier **August Lieberoth** im 70. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Leipzig, den 18. Mai 1878.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen Freunden und Bekannten ruft bei seiner Abreise von Gimritz nach Naumburg ein herzliches Lebewohl zu
W. Hentschel und Familie.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780524-14/fragment/page=0008